

# Dresdner Volkszeitung

Poststelle: Dresden,  
Aden & Comp. Nr. 1968.

Organ für das werktätige Volk

Banffon: Gebr. Amholz, Dresden  
und Südl. Staatsbank.

Bezugspreis einschließlich Bringerlob mit den wöchentlichen Beiträgen "Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261.  
Sprechstunde nur wöchentlich von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261.  
Geschäftsszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Gruppenpreise: die 29 mm breite Nonpareilleiste 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Werbegeschenke 40 Prog. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Goldpf.

Nr. 8

Dresden, Sonnabend den 10. Januar 1925

36. Jahrg.

## Luthers Mission

Berlin, 9. Januar. (Eigenbericht.) Der Reichspräsident Dr. Marx hat am Freitagabend 6 Uhr seinen Auftrag an den Reichspräsidenten zurückgegeben, weil er seine Mission als endgültig gescheitert betrachtete. Vorher hatte ihm die Volkspartei mitteilen lassen, daß sie auch eine Beamtenregierung, also ein Kabinett unter Beteiligung der Staatssekretäre, bekämpfen werde. Der Reichspräsident empfing später einzelne Parteiführer zur Besprechung der Lage. Am Freitagabend sprach man bereits von einem Kabinett Luther, das stark rechts orientiert ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß eine derartige Regierung auf eine Unterstützung der Sozialdemokratie nicht rechnen kann. Ein rechtseorientiertes Kabinett Luther wird im Gegenteil unsre schärfste Opposition erwarten haben.

Ein Kapitel Regierungsbildung ist zu Ende gegangen. Marx gibt die Hoffnung auf. An seinem Grabe pflanzt Dr. Luther die Fahne des Rechtsblocks auf. Denn das Wahrscheinliche geworden. Der neue Mann ist Finanzminister im gegenwärtigen Kabinett, rechnet sich zur Volkspartei und hat sich das Vertrauen der Deutschen Nationalen in so weitgehendem Maße verdient, daß die Männer Gergits diese Reichskanzlerschaft mit ausgebreiteten Armen hinnehmen können.

Marx hat getan, was er konnte, das heißt: was ein Zentrumsmann, der in der Mitte seiner Partei steht, eben kann. Zunächst versuchte er es mit der großen Koalition. Sie schaffte es an der Deutschen Volkspartei, die eine Regierungsbeteiligung der Sozialdemokratie nicht will. Daraus bemühte sich der Reichskanzler um eine "überparteiliche" Regierung, um ein Beamtenkabinett, um eine große Koalition ohne unmittelbare Verantwortlichkeit der Parteien, auf die sie sich stützt. Wenn das überparteiliche Kabinett Gino, seine Erfahrungen und sein Zusammenbruch im Ruhrland noch in guter Erinnerung ist, der hat vom Kabinett der Verantwortungslosigkeit genug. Nicht einmal die bürgerlichen Parteien zeigten Interesse an einem solchen Kabinett Marx. So blieb denn dem Kanzler nichts weiter übrig als die Rechtsregierung. Aber gegen die hat er sich so entschieden erklärt, daß sie unter seinem Zepter nicht zustande kommen kann. Ein Kabinett Luther dürfte erscheinen, das volksparteilich-deutschnational handelt, vom Zentrum gestiftet und von den Demokraten toleriert werden wird.

Marx' Versuche, ein Kabinett zu bilden, waren gleichzeitig eine Tragikomödie des Zentrums und der Demokraten. Es gab für sie eine Möglichkeit, dem Rechtsblock zu entgehen: die Koalition von Weimar. Aber dazu hätte gehört, daß die beiden bürgerlichen Parteien, für die wichtige Teile der Weimarer Verfassung noch immer zum Programm gehörten, den Kampf für die kleine Koalition aufgenommen hätten. Den Kampf, nicht nur ein Geschader hinter den Kulissen und Wurstlei in der Gesetzgebung. Diese kleine Koalition wäre zu wirklich republikanisch-demokratischer Reformpolitik noch innen und Verständigungspolitik noch außen verpflichtet gewesen. Aber Zentrum und Demokraten fehlt heute die frische Farbe der Entschlusskraft mehr denn je und ein Regieren ohne Volkspartei können sie sich kaum mehr vorstellen. Stresemann ist ihre Konkurrenz. Eine Regierung bis zu den Deutschen Nationalen wollen sie nicht machen, weil dann an den linken Flügel der Mittelparteien beginnen könnte.

Zentrum und Demokraten haben eine kapitalistische und eine kleinbürgerliche Seele. Im Zentrum führt Dr. Wirth den linken Flügel, hinter ihm stehen die christlichen Gewerkschaften, die dem Zentrumsmann Dr. Hermes, bekannt geworden durch die billigen Weine, die er als Minister aus dem Saargebiet bezog, den Standpunkt der Macht, als er in Preußen sich in den letzten Tagen für die Rechtsregierung eingesetzt. Auf dem rechten Flügel steht die Zentrumskapitalistrie, Grubenkapital, Vertreter der Schwerindustrie. Wenn Marx so strikt ablehnte, sich an einer Rechtsregierung zu beteiligen, so beweist das nur, wie stark der Kleinbürgerlich-proletarische Einfluß im Zentrum geworden ist. Jeder Schritt nach rechts stößt breite Massen vor die Fase, denn an der Steuerreform, die von dem neuen Kabinett gemacht werden muß, sind die Zentrumskräfte, die nicht gerade zum kapitalistischen Lager gehören, hinreichend genug interessiert.

Technisch liegen die Dinge bei den Demokraten. Auch hier ein linker Flügel, hinter dem Beamtenkraft, Intellektuelle und Hirsch-Dundernde Gewerkschafter marschieren, und ein rechter Flügel, der kapitalistisch denkt, fühlt und sich auch sonst von der Volkspartei kaum unterscheidet. Auf die Dauer sind natürlich die ökonomischen Interessenkonflikte innerhalb der Mittelparteien schwer zu ertragen. Sie können weder einen ernsthafte Schritt nach rechts, noch einen solchen nach links tun, und die Entwicklung wird auch in Deutschland bald denselben Gang nehmen wie in England, wo der Liberalismus zwischen den Wahlzweinen der ökonomischen Entwicklung bereits so gut wie gerieben worden ist.

Kommt das Kabinett Luther zustande, so wird es der kaum verschleierte Rechtsblock sein. Er hat ohne Zentrum keine Mehrheit, aber wagen die Mittelparteien den Kampf für die Weimarer Koalition nicht, so sollten sie sich endlich für ein Regieren mit den Deutschen Nationalen entscheiden, denn dieses Hin- und Hergezere häuft auf die Dauer kein Verd, geschweige denn ein Volk aus. Die Bühne der Realisation werden auch im Reichen einer Rechtsregierung nicht in den Himmel wachsen, wenn sich das arbeitende Volk fast um die Fahnen der Republik und die Banner des Sozialismus schart.

### Beim Reichspräsidenten

SPD. Der Reichspräsident empfing am Freitag mittag den Reichspräsidenten Löbe und die Vizepräsidenten Dr. Bell und Dr. Richter. Der deutsch-nationale Vizepräsident Graef, Thüringen, ist dem Empfang fehlgeblieben. Der Reichspräsident sprach dem Reichspräsidenten gegenüber die Hoffnung aus, daß die baldige Bildung einer Regierung dem Reichstag eine erste politische Arbeitsmöglichkeit bieten möge. Der Reichspräsident gab seinerseits der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung am Sonnabend zustande kommt. Nachmittags um 6 Uhr erwiderte der Reichspräsident den Besuch im Gebäude des Reichspräsidenten. Auch hier fehlte der deutsch-nationale Vizepräsident. Die deutsch-nationalen Schriftsteller waren ebenfalls abwesend.

Die Abwesenheit des Abgeordneten Graef während des Empfangs beim Reichspräsidenten gibt Anlaß, an den bekannten Vorfall aus dem Jahre 1912 zu erinnern, als Scheidemann zum Vizepräsidenten gewählt worden war. Damals hatten die Sozialdemokraten erklärt, im Präsidium eben durch die Geschäftsführung des Hauses vorgeschriebenen Verpflichtungen zu übernehmen. Dazu gehörte aber nicht der Einsatz beim Kaiser. Scheidemann blieb infolgedessen leer. Die Folge war, daß, als das Reichstagspräsidium nach vier Wochen endgültig gewählt wurde, die bürgerliche Mehrheit keinen Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, die mit 112 Abgeordneten bei weitem die stärkste des Hauses war, mehr in das Präsidium wählte. Das leichte Verhalten des Abg. Graef zeigt, wie recht die Sozialdemokraten hatten, als sie bei seiner Wahl demonstrativ gegen ihn stimmten, obwohl es politisch an den tatsächlichen nichts ändert, ob ein Deutschnationaler zu Ebert geht oder nicht.

### Mißglückte Verteidigung

Wie wir erfahren, sind die Erzählungen des Genossen Heldt, die vor einigen Tagen im Leipziger Tageblatt veröffentlicht wurden, auch Reuten auf die Nerven gefallen, die sonst dem Ministerpräsidenten recht nahe stehen, und haben auch dort ein sehr lebhaftes Schriftfeld des Kopfes hervorgerufen. Hingegen scheint der Ministerpräsident Heldt selbst auf seine Leistung sehr stolz zu sein. Nun haben die Bekanntungen, die die Dresdner Volkszeitung an seine Ansiedlung knüpfte, recht wenig gefallen, aber die Sache wird nicht besser durch die Erwideration, die Heldt durch die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreiten läßt. Diese Erwideration sieht so aus:

Die Darlegungen des Ministerpräsidenten über die Entwicklung des sächsischen Staates und der Staatsverwaltung im letzten Jahr haben in einem Teile der sächsischen sozialdemokratischen Presse, besonders in der Dresdner Volkszeitung, lebhaften Unwillen ausgelöst. Sachliches vermag der Wähler nicht zu erwidern. Zu den einzelnen Voraussetzen sei folgendes festgestellt:

1. Die Dresdner Volkszeitung bemüht in den Darlegungen des Ministerpräsidenten den erforderlichen Takt und die südliche Note auf die eigene Partei. Es ist zweckmäßig, daß ausgedehnt die Dresdner Volkszeitung über Krieg und Takt sagt, ein Blatt, das ein volles Jahr lang die sächsische Regierung und insbesondere die sozialdemokratischen Minister, also die eigenen Parteigenossen, unter Kritik legt, jedes Tages heruntergerissen und in der üblichen Weise herabgeschnitten ist.

2. Von einem sehr schlechten Gedächtnis zeugt die Behauptung der Dresdner Volkszeitung, der Ministerpräsident hätte als Finanzminister nicht so lange in der Regierung Beijerger ausgetreten, wenn sie wirklich so über gewickelt hätte. Demgegenüber muß nunmehr leider vor der Öffentlichkeit darauf hingewiesen werden, daß der Ministerpräsident bei gegen die Berufung Beijerger in das Amt des Justizministers geworben und später wiederholt in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bestanden hat, daß die Politik Beijerger unbedingt zum Zusammenbruch führen müsse, und daß das Beijerger-Verschönen mit einer Zeitspanne gehen könne, also eine Politik auf Abstand getrieben werde. Sollte etwa der frühere Finanzminister Heldt, der ohnedies im Kabinett von Beijerger bestens lobt wie irgend möglich von den Geschäften abgedrängt wurde, durch ein vorzeitiges Ausscheiden jeden Widerstand gegen eine Entwicklung aufgeben, die er für unheilvoll hält?

3. Der weitere Hinweis der Dresdner Volkszeitung darauf, daß unter Beijerger der frühere Ministerpräsident Buek zum Kreishauptmann und der Oberstaatssekretär Tempel zum Präsidienten der Landesschöpferungsanstalt berufen worden sind, geht völlig fehl. Denn beide Herren hat die gegenwärtige Regierung in der Ausübung ihres Amtes noch nichts in den Weg gelegt und damit auch nicht im entferntesten daran, gegen sie etwas zu unternehmen. Das entspricht dem Verhalten der Regierung all den vom

### Die Sozialdemokratie zur Lohnsteuer

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Reihe von Anträgen zur Steuerfrage eingereicht. So verlangt ein Antrag zur Lohnsteuer die Erhöhung des steuerfreien Betrages auf 100 M. monatlich bzw. 24 M. wöchentlich, ferner eine Abänderung des Steuerausfalls in der Weise, daß auch in den Fällen von Jobausfällen infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Kurzarbeit, Streik, Auspestrung usw. sowie bei den Sozialgewerken der volle jährliche Steuerfreiheit beibehalten wird.

Ein Antrag zur Abänderung der Dritten Steuernovelle ordnet bezüglich der Miete steuerfrei verlangt, daß fünfzig mindesstens 20 Prozent der Friedensmiete (das ist etwa der Betrag, der schon jetzt in allen Ländern als Haushaltsteuer besteht) erhoben wird. Dieser Betrag soll aber nur zur Förderung des Wohnungsbauwesens und zur Erhaltung alter Wohnungen verwendet werden. Es wird ferner verlangt, daß ein Teil dieser Steuer als Mietveilsatz an bedürftige Schichten gewährt wird.

Ein Gesetzentwurf verlangt die Offenlegung der Steuerlisten, ein weiterer die Vorlegung einer Denkschrift über die Ergebnisse der Buchprüfung. Schließlich wird auch die Beseitigung der Topsohlsteuerung der Genossenschaften bei der Umsatzsteuer beantragt.

### Die Opposition rückt in die Kammer

E. Rom, 9. Januar. (Vig. Dr. Rothb.) Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der geeinten Opposition über die Frage, ob man im Parlament sitzen soll oder nicht, sind nunmehr beigelegt. Die Opposition ist gewillt, beim Zusammentreffen des Parlaments am 12. Januar in der Kammer zu erscheinen.

Mussolini erklärt, daß die Kammer nach der Annahme des Budgetes aufgelöst werden könnte, hatte die Auffassung erzeugt, daß die Kammer bald aufgelöst werden würde. Am Freitagabend wird offiziell mitgeteilt, daß Mussolini "könne" nur eine Möglichkeit und keinen festen Beschluß bedeuten, da die Auflösung ein Vorrecht der Krone sei, und nicht vom Ministerrat abhängt. Mussolini will also die Krone vorspannen. Allgemein wird jetzt gesetzt, daß der Matzwill-Prozeß jedenfalls vor den Neuwahlen erledigt sein muss.

In dem Dorfe Ivrea haben sozialistische Bünden kommunistische Arbeiter durch Belästigungen und Verlängerungen provoziert. Es kam zu blutigen Zusammenstößen, in denen ein Kommunist getötet und mehrere verletzt wurden. Die Polizei, die dem Kampf ein Ende makte, ließ die faschistischen Faisten laufen und verhaftete die Kommunisten.

Kabinett Beijerger ernannte Beamten gegenüber, die ihre Pflicht tun und ihren Dienstgaben gewachsen sind.

4. Am übrigen war es sehr unangenehm von der Dresdner Volkszeitung, an die Person des Kreishauptmanns Buek zu erinnern. Als das gerade Buch derjenige, dem die jetzige Machthaber der Partei die Befähigung zur Niederoberstellung als Reichspräsident übertragenen mit der Beglaubigung, daß sich seine Wiederaufstellung mit seinem Amt nicht vertrage, da die Ausübung des Mandats ihn zu sehr in Anspruch nehmen würde. Wieviel mehr trifft diese Begründung der Partei doch auf den bisher abgesetzten von der Ausübung seines Landtagsamts, benutzt er ja die übrige Zeit, um Landtag und Landrat herumzurütteln und mit verärgerten Waffen die Regierung zu belästigen. Damit hat er die Auffassung der Regierung bestätigt, daß seine Stelle entbehrlich ist. Schließlich sei daran erinnert, daß es derselbe Abgeordnete Buek ist, der Beijerger in die Staatsregierung aufgenommen hat, weil er bedauerte, dort durchaus nur einen Mann seiner politischen Auffassung gebraucht zu können.

5. Wenn die Dresdner Volkszeitung weiter sagt, daß für die neue Gemeindeordnung die ganze sozialdemokratische Fraktion verantwortlich sei, so hat auch diese Behauptung nur formal den Schein der Berechtigung für sich, denn bei der Ratssitzung heraus der damalige Minister des Innern Liebmann dringend geworben worden, Verstimmungen aufzunehmen, die sich jetzt in aller Stärke gegen ihre Nachbar auswirken. Liebmann hatte aber dafür kein Verständnis, sondern bestand darauf, daß die sehr anstrengenden Verstimmungen in dem Gesetzestexten blieben.

6. Schließlich scheint die Dresdner Volkszeitung völlig vergessen zu haben, daß unter der Beijerger-Regierung in Sachsen so gut wie jedes Wirtschaftsbüro unterdrückt und verachtet wurde. Wenn jetzt im sächsischen Wirtschaftsbüro Verhüttungen und Verträge eingezogen sind, so ist das, neben der allgemeinen Entwicklung, der Tatjade anzusehen, daß die jetzige Regierung sich von den kommunistisch beeinflussten Beijerger-Werken fernhält.

In der Entwicklung wird behauptet, die Dresdner Volkszeitung habe die Regierung ein Jahr lang unter Hindernislegung jedes Takties heruntergerissen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Redaktion des sächsischen Teiles der Dresdner Volkszeitung sich in den Händen eines Genossen befindet, der durchaus Anhänger der Konservativen ist. Die Dresdner Volkszeitung hat fast alle Einsendungen aufgenommen, die von den engeren politischen Freunden des Genossen Beijerger ausgingen, ferner die Konservative Zeitung, die gegen die Regierung nicht sehr kritisch an den Handlungen der Regierung nicht nahm.

Aber selbst wenn der Ministerpräsident mit der Behauptung recht hätte, daß es seine Gegner in der Partei an dem nötigen Takt haben sollten lassen, so würde das sein eigenes Auftreten noch nicht rechtfertigen. Schließlich muß



Sonnabend den 10. Januar 1925

## Höllzeitung

Seite 3

von Rücken, die ja endlich die Freiheit erhalten haben. Aber noch immer leben jene Gefangenen aus dem Jahre 1919, die zu den härtesten Buchstabenstrafen verurteilt worden sind. Hier kann man ausrufen:

**Menschenopfer unterstözt!**

Zie kann man allerdings Achtung vor der Justiz erweisen, wenn ausgerechnet Herr von Raht zum Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichts in Böhmen ernannt worden ist.

**Wir erleben fortgesetzte die schärfste Behandlung aller derjenigen, die links eingestellt sind. Wie die Republik gibt es bei der Justiz keinen Schutz.**

Der demokratische Abgeordnete Brodau hat tatsächlich in einem Artikel festgestellt, daß die Richter in ihrer Mehrzahl gegen die Republik gesinnt sind. In die Hände ihrer Gegner ginge also die Republik die Erfüllung ihrer wichtigsten Aufgaben. Nun kann sich deshalb auch nicht wundern, daß ein Angeklagter in Potsdam, der eine schwatzgoldene Kuhne abgerissen hatte und deshalb wegen Beschimpfung der Kuhne der Republik angeklagt war, freigesprochen wurde. In Dessau hatte die Sozialdemokratie ein Blatt mit Illustrationen veröffentlicht, auf dem drei Herren auf einem Esel ritten. Das sollte zeigen, wie drei reaktionäre Minister auf dem Rücken der Kommunisten zur Regierungsmacht gelangt sind. Dieses Bild wurde vorsätzlich beschimpft, mit der Begründung, es sei unethisch, unanständig. Minister auf einem Esel zu ragen. (Heiterkeit.) Heute Römer Verteilung hatte die Politik Gesetzmäßig als **unethisch** bezeichnet. Der Staatsanwalt leitete sofort beschworen ein Verfahren ein. Herr Lüder kann dagegen in Thüringen ungehört gegen die Reichsregierung heben und verlangen, daß sie als Sachverständiger an den Galgen komme. Hier zieht sich kein Staatsanwalt. Freilich leidet in Thüringen der „Ordnungsbund“ und das erklärt alles. — Zur höchsten Kritik gibt die

**Rechtsredakta des Staatsgerichtshofes**

aus. Die von ihm geschafften Buchstabenstrafe müssen unstrittig auf die ganze Bevölkerung wirken, sie dürfen nicht länger andauern. Bei allen diesen Urteilen handelt es sich um Vergleiche aus dem Jahre 1923, also aus der Zeit der Inflation, wo Erhöhung und Verzweiflung in der Bevölkerung Platz gehabt hatten, wo die Not auf höchste gestiegen war, die Arbeiter durch Lohnverhandlungen sich bessere Lebensbedingungen schaffen wollten. Das war auch der Fall in Lörrach, wo die dort vorgenommenen Zusammenstöße den Staatsgerichtshof zur Fällung von 60 Jahren Buchstabenstrafe veranlaßten.

Wenn der Abg. Gehrke an dem von uns eingestellten Amnestieantrag Kritik üben will, so sind wir die letzten, die sich dagegen wehren würden. Ich begrüße es, daß zum ersten Male seit langer Zeit ein Kommunist hier sachlich Ausführungen gemacht hat. Das zeigt, daß auch bei den Kommunisten sich wachsende Vernunft zeigt, daß sie im Parlament nicht bloß durch Amnestiegeschrei, sondern durch fachliche Arbeit wirken wollen. Wir nehmen ihre Mitarbeit an unserm Amnestiegesetzentwurf gern entgegen. Soweit es ich um die Vergeschen vom Kapp-Putsch handelt, von denen so überzeugt er, daß gar keine Kapp-Verbrecher mehr zu amnestieren sind. Wir sind gern bereit, die Amnestierung auch auf alle Vergeschen aus dem Jahre 1923 auszudehnen unter den Voraussetzungen, von denen wir uns bei der Aufstellung unserer Richtlinien haben leiten lassen. Vor allem aber muss endlich ein Ende gemacht werden mit jenen Prozeßen und den Urteilen, die aus der Inflationszeit stammen.

Schließlich wünschen wir auch die Amnestierung derjenigen, die wegen Bandenkörpers verurteilt oder angeklagt sind. Wie berücksichtigen unabhängig von der heutigen Verlage eine Interpellation über die Behandlung des Bandenkörpers einzubringen. Rundschau müßten wir aber ein Ende machen mit den schwierigen Prozeßen, die unter ungünstiger Auslegung der Strafgesetze bereits zu schweren Buchstaben- und Todesstrafen geführt haben.

Den Kommunisten halte ich entgegen, daß auf Grund des Londoner Abkommen 1900 Verfahren gegen völkische Parteien, welche Arbeiter eingestellt wurden, 400 davon sind in der Hoff entlassen. Sie aber haben das Londoner Abkommen darüber bestimmt. (Wortspiel der Kommunisten — Abkommen wird wegen des Kurzus „Gemeine Schieber“ zur Bedeutung herauf.) Eine Amnestie ist das Gebot der Stunde. Wenn Sie Beruhigung wollen, wenn Sie die Agitation mit den politischen Parteien beenden wollen, wenn Sie ein Herz haben für die Unschuldigen, die wegen verhältnismäßig geringer Vergehen hart bestraft wurden, dann müssen Sie für unsern Antrag stimmen. (Leiser Wiederholung des Soz.)

Abg. Lohmann (Dnat. Vp.) begründet einen Amnestiegesetzentwurf der Deutschen, in dem Straffreiheit verlangt wird für alle Delikte am Kapp-Putsch am Kästner und für die Angehörigen der Organisation Conspur-Putsch-Zerstreuung gemacht haben.

Zur Aussprache nimmt niemand das Wort. Die drei des sogenannten „Kästner-Kreises“, der offenbarlich aus den

Amnestiegesetzentwürfe werden dem Rechtsausschuß überwiesen. Der Präsident schlägt

**Vorlagung bis spätestens nächsten Mittwoch**

vor. Abg. Stoedter (Kommu.) protestiert gegen eine Vorlagung.

Wüller (Brandenburg, Soz.): Wir wünschen, daß möglichst bald eine Regierung vor den Reichstag trete. Das wird aber vor Montag nicht der Fall sein können. Die Kommunisten wollen morgen über die Arbeitszeit verhandeln. Wir wären jedoch einverstanden, daß die Arbeitszeitfrage auch ohne Regierung auf die Tagessitzung gelegt wird, wenn nämlich die Parteien des Hauses sich dahin einigen würden, daß sämtliche Anträge hierzu ohne Debatte an den Ausschuß überwiesen werden, damit sie dort bearbeitet werden.

Wenzl. Abg. Stoedter sagt, man wolle hier **Korrupition verhindern**. (So hätte ich es für ganz selbstverständlich, daß in der politischen Debatte der nächsten Woche sehr eingeschränkt über diese Dinge geredet wird. Und ich kann Ihnen heute schon sagen, daß meine Fraktion sich dazu melden wird.)

Abg. Federnbach (Soz.): Wie wünschen dringend eine

gründliche Auflösung der in der Presse erhobenen Angriffe. (Völk. bei den Nationalsozialisten und Rufe: „Sie selbst werden ja beschuldigt“) Auflösung kann nur in einem parlamentarischen Untersuchungsausschuß gefestigt werden. Wie leichtig die Ehre eines Menschen angegriffen wird, ergibt sich aus folgendem: In Freiburg lebt ein Staatsanwalt Konstantin Federnbach, der ein Syndikat einer der jetzt angegriffenen Gesellschaften ist. Dieser Feudalherr steht an mir nicht in dem mindesten verwandtschaftlichen Verhältnis, aber in der deutschnationalen Presse werden die Angriffe gegen mich gerichtet. (Redner ist hört! hört! in der Mitte und Rufe: „Verleumder“)

Abg. Dittmann (Soz.): Auch mein Name wird genannt, auch ich soll in Amsterdam bei den Barmats gewesen sein. Ich bedaure, daß ich das aber schon öffentlich erklärt habe, geht diese verleumderische Behauptung immer weiter durch die völkische und deutschnationale Presse. (Hört! hört! bei den Soz.)

Auf Vorschlag des Präsidenten Löwe wird sofort durch einstimmigen Beschluss der aus 18 Mitgliedern bestehende parlamentarische Untersuchungsausschuß eingesetzt, der die Beziehungen Barmats zu Staatsverbündeten prüfen soll. Im übrigen bleibt es bei der Verlagung nach dem Vorschlag des Präsidenten. — Schluß: 7½ Uhr.

## Die aufgehängten Monarchen

München, 9. Januar. (Eig. Drachb.) Wie die neue bürgerliche Wehrheit im Münchner Stadtrat die Geschäftsaufgabe führen gebraucht, erkennst man eindeutig aus dem ersten Beschuß dieser Körperhaft. In einer Zeit, da Dutzende von Fragen sozialer Art nach einer Lösung drängen, da man durch eine unglaubliche Schlampelei der bayerischen Regierung einem ungewissen Schicksal überantwortet, indem man furthrand die sogenannte Einrichtung der Monarchie abgeschafft hat, hielt die bürgerliche Wehrheit für den wichtigsten Beratungsgegenstand der ersten Sitzung einen Antrag der Deutschen Volkspartei, die aus den Sitzungssälen und Repräsentationsräumen des Münchner Rathauses entfernten Bilder und Büsten der Fürsten und Könige Bayerns wieder aufzuhängen und auszustellen und die Erinnerungszeichen an die verschlossene Monarchie in den Schulen und Amtsräumen in München wieder anzubringen. Diese Bilder wurden nach einem Stadtratsbeschluss im Jahre 1919 entfernt, nachdem eine Künstlerkommission ein Gutachten abgegeben hatte, daß die meisten von ihnen ohne jeden künstlerischen Wert sind. Der volksparteiliche Antrag wurde mit 28 gegen 22 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen.

**Held und Hitler**

München, 9. Januar. (Eig. Drachb.) Der Miesbacher Anzeiger, der bekanntlich den absonderlichen wittelsächsischen Monarchismus vertritt und zum Sprachrohr des Poehner-Kreises geworden ist, veröffentlicht am Donnerstag zum Teil recht interessante Eingaben über die rechtsschädliche Misslizenzen der allerletzten Zeit. Diesen Mitteilungen zufolge hat sich Hitler sofort nach seiner Freilassung zu Poehner begaben, auf dessen Veranlassung dann Ludendorff, um diesem kleinen Zweifel darüber zu lassen, daß er für ihn nicht nur als politischer Verbündeter, sondern auch als politischer Charakter erledigt sei. Durch die Zusammenarbeit Hitlers und Poehners gelangten sich nun Anfänger zu einem neuen bayerischen Monarchismus, wodurch auch alsbald eine Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Held und Hitler ausgetragen wurde. Aus dieser Unterredung glaubte Hitler feststellen zu müssen, daß die Interessengemeinschaft größer und wichtiger sei als die Interessengegenseite und daß sich eine lohnende Zusammenarbeit ermöglichen lasse. Held habe bei diesen Unterredungen Hitler auch zugesagt, das Kommissariat der Begnadigung Poehners alsbald nachzuholen, wenige Tage später sei aber Dr. Held umgefallen, und zwar auf Einwirkung des sogenannten „Kahr-Kreises“, der offenbarlich aus den

Kunstgewerbeumuseum (Eduardstraße 84). Zur Vorbereitung einer Ausstellung „Moderne südländische Bildkunst“ in der Gemaldegalerie, Südbüromoderne und Figuren der Dresdner, Leipziger und Chemnitzer Theater gezeigt werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß während der Wintermonate das Museum Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachmittags bei freiem Eintritt geöffnet ist.

Das Mineralogisch-Geologische Museum nebst der Prähisto-rischen Sammlung in Dresden-L. Zwinger, hat eine neue Bezeichnung erhalten, nämlich: Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte.

Vollschule. Am kommenden Dienstag eröffnet Wolfgang Schumann im Christlichen Gottesdienst eine weitreichende Volksbildungsvorlesung über Geschlecht und Gesellschaft.

Das geschieht auf den ausgesprochenen Wunsch vieler Hörer der Volksschule. Wir machen besonders darauf aufmerksam, da Schumann die Vorlesung nicht ein drittes Mal abzuhalten geplant. Seine Darstellung dieses großen, wichtigen Gebietes umfaßt nicht allein die anatomisch-physiologischen Grundlagen des Geschlechters, sondern vor allem auch dessen Entwicklung mit dem gesamten Leben überdrappt. Vor allem behandelt er die Rolle des Geschlechters in der Entwicklung und Leistungsfähigkeit des Einzelnen, im Alltag, in Kunstschaffung und allsem Her vorbringen, sowie im Lebenslauf der Menschen. Ferner aber, dem Charakter seiner Vorlesungen entsprechend, die soziale Bedeutung und Auswirkung des Geschlechters: der Kampf des Geschlechters, die Ehe, die Prostitution, die Geißelung, die Moral, so daß die Vorlesung als Einführung in das Geschlechterleben von bestimmter Seite her gelten darf.

## kleine Nachrichten

Mag Reinhardt erwarb für das Deutsche Theater in Berlin aus dem Bühnenvertrag des Vollbühnenvertrages das neue Werk Emil Bernhardts „Die Jagd Gottes“. Die Uraufführung des Dramas, das vereidigt in einer Buchausgabe des Vollbühnenvertrages vorliegt, findet demnächst an den Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. statt.

Ein Richter-Schier. Zu Silvester sind das wirklich harmlose Buch „Europäische Märkte“ von Walter Mehring sowie unbedenkt alle weiteren Bände der Reihe „Die tollen Bücher“ des Gottschall-Verlag, beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme des Buches von Mehring erübrigt sich als ein etwas verfrühter Aprilscherz, zumal darin nicht einmal das von Ringelnatz der berüchtigte Werk „Weißschaf“ enthalten ist. Die Weißbühne bemerkte mit Recht zu diesem ironischen Scherz, daß man solche Staatskommödie und Richter-Gebücher und in Kleinkinderbewahranstalten finden sollte.

Führer des Bundes „Vaterland und Reich“ und Prominenten der Deutschnationalen befindet. Als Werbung bediente sich der Ministerpräsident des Deutschnationalen Justizministers Gürtner, der Poehner den Antritt seiner Strafe nicht erließ. Der Miesbacher Anzeiger läßt seinen mit dunklen Andeutungen reich durchsetzten Artikel mit dem Hinweis, daß auf ausdrücklichen Wunsch Poehners diese nicht geholtenen Zusätze seiner Begnadigung zwecklos wäre zu neuen Zwecken peripherer Art führen dürften. Aus diesem Grunde habe er seine Strafe in Landsberg vorläufig entzogen.

München, 8. Januar. (Eig. Drachb.) Der bayerische Ministerpräsident läßt zu dem vorgenannten Artikel des Miesbacher Anzeigers folgendes erklären: 1. Der Empfang Hitlers bei Dr. Held ist ausschließlich auf die Initiative und das dringende Erfordernis Hitlers zurückzuführen. 2. Der Wunsch Hitlers ist dem Ministerpräsidenten von verschiedenen Gewerkschaften in dringlicher Weise übertragen worden. 3. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. Im weiteren Verlauf des Gesprächs hat Hitler dem Ministerpräsidenten vor verschiedenen Gewerkschaften in dringlicher Weise übertragen worden. 4. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 5. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 6. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 7. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 8. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 9. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 10. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 11. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 12. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 13. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 14. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 15. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 16. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 17. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 18. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 19. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 20. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 21. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 22. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 23. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 24. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 25. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 26. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 27. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 28. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 29. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 30. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 31. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 32. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 33. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 34. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 35. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 36. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 37. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 38. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 39. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 40. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 41. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 42. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 43. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 44. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 45. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 46. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 47. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 48. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 49. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 50. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 51. Hitler unterbreite bei dem Besuch des Ministerpräsidenten die Bitte um Begnadigung seiner noch inhaftierten Freunde. Jegendwellige Verabredungen politischer Art seien bei dem Empfang nicht getroffen worden. 52.

# Großer Skiverkauf

Um allen Sportfreunden die Gelegenheit zum vorteilhaftesten aller Ski-Einläufe zu geben, haben wir uns entschlossen, von heute an eine Verbilligung unserer

**Hufseßbindungen** für Kinder, Kindleber, normale Größe, verjunkte Stämmer ..... M 195

**Hufseßbindungen** für Damen und Herren, prima Stämmer, breit, sehr haltbare Ausführung ..... M 295

**Hufseßbindungen**, bestes Material, lehrte Handarbeit ..... M 475

**Skistöcke** für Kinder, prima Holz, komplett mit Rohrteller, verschlechte Größen ..... M 245

**Skistöcke**, englische Silberholz, mit Rohrteller, prima Belebung, Gurtschlüsse ..... M 275

**Skistöcke** mit Wurzelnoten, englische Silberholz ..... M 475

**Skistöcke**, Langling, aussehens Rehe, sportgerechte Ausführung ..... M 450

**Skistöcke**, Rennmodell, mit festem Leberholz und geschlitztem breitem Teller ..... M 995

**Slimüzen**, graues Tuch, gesteppt, schwarzes Futter, saubere Verarbeitung ..... M 170

**Slimüzen**, graues Leinen, wolleicht, helles folttes Futter ..... M 225

**Damen-Skistiefel** aus braunem Fellleber, ohne Kappe, zugeschnitten ..... M 3475

bis **20%**  
Ermäßigung

**Renner-Konsum-Ski**, Eiche, mit Stammloch, ohne Bindung, 1 Jahr Garantie für jed. Materialfehler

Länge	130	140	150	160	170 cm
7.75	8.35	8.95	10.25	10.60	
Länge	180	190	200	210	220 cm

11.65 12.50 13.45 14.35 15.25

**Hammer-Slihölzer**, Telematiform, ohne Bindung, II. Wahl

Länge	180	190	200	210	220 cm
18.-	19.-	20.-	22.-	24.-	
22.-	23.50	24.50	26.50	28.-	

**Renner-Garantie-Slihölzer**, offene Ausl., flache Form, best. Eiche, ohne Bindung

Länge	180	190	200	210	220 cm
25.50	26.50	28.-	30.-	31.50	
23.-	25.-	27.-	28.-	29.-	

**Slaub-Slihölzer**, la Schweizer Eiche, Telematiform, Ausführung "Zahn"

Länge	180	190	200	210	220 cm
32.-	34.-	35.-	36.50	37.50	
32.-	34.-	35.-	36.50	37.50	

bekannten Qualitätssorten bis zu 20% des ursprünglichen Preises eintreten zu lassen. Wir bitten, von dem außergewöhnlichen Angebot Gebrauch zu machen

**Stifäustel**, prima Leinen, ohne Futter, mit Patentknöpfchen, kleine Größen ..... M 110

**Stifäustel**, blonde Ausführung, mit Futter, eine Schnalle, verschlechte Größen ..... M 195

**Stipoden**, echt Norweger, beste Qualität, Größe III ..... M 165

**Stisporen**, komplett, mit Regel, für jeden Abzug passend ..... M -45

**Stippanier** mit Fällschraube, steifig, saubere Verarbeitung, Eiche ..... M 115

**Röbel**, Dovojet Form, mit Silberfischen, saubere Ausführung ..... M 5.45, 495

**Röbel**, höhner-Röbel, besitzt Verarbeitung, feinst. Eiche ..... M 1795

**Röbel** mit lisenbarem Vorherrn, starke Handbremsse, besonders stabile Ausführung ..... M 87.-

**Bobsleigh**, Sesselat "Staub", neues Modell, Autosteuerung, besonders preiswert ..... M 125.-

**Bobsleigh**, 4 sitig, starke solide Bauart, mit Autosteuerung ..... M 220.-

**Herren-Skistiefel**, braun, zugeschnitten, mit Wollfutter, isolierte Fußsohle ..... M 36.-

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen  
Neue, erleichterte Zahlungsbedingungen bietet unsere Kredit-Abteilung



Ja, es ist die Maul- und Klauenweise erloschen.

Die Bekanntmachungen vom 22. und 23. November 1924 werden hiermit aufgehoben.

Dresden, am 9. Januar 1925. M 225

P. I. 1525 Die Hauptzollmannschaft.

Sonstiges: Am 15. Januar 1925 wird in Dresden ein zweites Hauptzollamt errichtet, das die Dienst-

bezeichnung

**Hauptzollamt Dresden-Neustadt**

führt. Die Dienststelle befindet sich in Dresden-Neustadt, Altmühlstraße 4, 1.

Der **Präfekt des Hauptzolls** Dresden-Neustadt nimmt die rechte obige genannte Teil

des Präfekten des Hauptzolls Dresden sowie die Besitzrechte des Hauptzolls Dresden-Großenhain und Görlitz.

Jim Besitz des Hauptzolls Dresden-Neustadt gehören alle Zollämter in Dresden-Großenhain, Röhrigbrück und Radeberg.

Das Hauptzollamt Dresden-Neustadt übernimmt für den von bisherigen Hauptzollamt Dresden abgetrennten Sonderbereich rechts der Elbe die Erziehung der Verbrauchsabgaben, insbesondere der Wein- und Biersteuer. Der Verlauf der Zukunftsteuerzeichen verbleibt bei der bisherigen Sonderbereiche mit Taxakasse in Dresden-Altona. Die Steuern g. G. werden bis aus dem Ausland eingesetzten Gütern weiter einheitlich beim Zollamt für Postgüter in Dresden-Altona, Innstraße 13, abgerechnet.

Das bisherige Hauptzollamt Dresden führt am 15. Januar 1925 die Dienstbezeichnung **Hauptzollamt Dresden-Altona**.

Dresden, den 9. Januar 1925.

Der Präsident des Hauptzollamts Dresden, Dr. Schröder.

Für die so überaus zahlreichen Beweise

verschuldet Anteilnahme bei dem und so schwer

betroffenen Verluste unserer lieben Schwestern,

Schwester, Schwester und Tante

**Lina Hofmann**

geb. Nieder

sprechen wie allen lieben Verwandten und

Freunden sowie ihren lieben Arbeitskollegen

den tiefsinnigen Dank aus.

Dresden, Marktplatz, den 18. Januar 1925.

M 1525 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leid verließ am 9. Januar vormittags mein lieber treuenherziger Mann, unter lieber herzengütiger Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

**Herr Heinrich Julius Fehre**

im Alter von 60 Jahren.

Am 9. Januar, den 10. Januar 1925.

Die letzte Ruhestätte seiner Seele ruht im Krematorium Lichtenstein.

Allgem. Deutscher  
Ortsausschuss

**ADGB**

Gewerkschaftsbund  
Dresden —

Telefon Nr. 17360

Ritterbergstraße 4, 1.

12. Januar: 3. Katholische Volksschule, Bautznaus.

13. Januar: 17. Volksschule, Hochschulstraße

Generalversammlung: 1. Nordordnung: 1. Jahres- und Kostenbericht; 2. Neuanträge; 3. Verschiedenes. Jahrestreit Bericht der Verwaltung.

14. Januar: 22. Volksschule, Marienstraße

15. Januar: 23. Volksschule, Marienstraße

16. Januar: 7 Uhr

Vorlesung: 1. Katholische Volksschule 5 Uhr.

Jugendliche und Erwachsene 3 Uhr.

Deutscher Arbeiter-Stenographie- und Graphik-

System-Stenographie

System Stenographie

Vorabend den 10. Januar 1925

Seite 5

## Das große Licht aus Bayern

Damit die Lehrer an den höheren Schulen sich in ihrer Schule vervollkommen möchten, was die meisten von ihnen auch sehr wenig haben, hat das bayerische Ministerium für Volkssbildung dieser Tage eine pädagogische Hochbildungsschule in Dresden veranstaltet. Alba war auch ein Besucher aus dem Bayerlande, der bayerischer Professor Dr. Lang erschien, um sein Werk vor den jüdischen Studenten leuchten zu lassen. Er hat, wie man aus dem Dresden-Angeklagten erfahren kann, viele Worte dieser Weise gesprochen, z. B. von der Erblichkeit der Dummkopfheit und der Begabung, von der Nassenzeit, von dem bedauerlichen Rückgang der Geburten, der sich leider gerade unter den begabtesten Ständen nicht so sehr bei den Ständen mit der angeborenen Dummkopfheit gezeigt, und sonst noch über dies und das. Den Hauptinhalt seiner Rede aber fasste er in folgendem Saße zusammen:

„Die Pädagogienforschung beweist, daß die durchschnittliche Begabung der Kinder im gerade Verhältnis zu der sozialen Stellung der Eltern steht.“ Das heißt also: Wer hoch steht, sieht gescheiterte Kinder in die Welt, als der jüdisch Tiefsterhende!

Was denn wir bis nun endlich genau wissen, läßt sich im Schulwesen viel anders machen, als bisher. Da werden z. B. jetzt jedes Jahr, wenn die Anmeldungen an den höheren Schulen erfolgt sind, umständliche Aufnahmeprüfungen veranstaltet, um biblisch ausgedrückt, die Schafe von den Wölfen zu scheiden. Nach dem Rünchner Rezept läßt sich die Sache aber durchaus einfach machen. Die Aufnahmeprüfung spielt sich dann folgendermaßen ab:

„Was ist dein Vater?“ „Fabrikant.“ „Also begabt.“ „Und was ist dein Vater?“ „Gutsbesitzer.“ „Auch begabt.“

„Und der deinige?“ „Münzmeister.“ „Enorm begabt. Bitte nach rechts.“

„Run du da, dein Vater ist?“ „Zigarettenarbeiter.“ „Um Himmels Willen auf die linke Seite.“

Der nächste: wie steht's mit deinem Vater?“ „Der ist gesessen.“ „Und die Mutter?“ „Die schneidet für die Leute.“ „So, ja. Also noch links.“

Auf diese Weise sind in einer Stunde hundert Kinder soweit sortiert. Und die Arbeiter, deren Kinder diesmal noch zurückgewiesen werden müssen, brauchen sich nur recht dazuzuhalten, damit sie bald als möglichst auch Fabrikanten oder Gutsbesitzer oder Minister werden; dann sind auch ihre Sprößlinge mit der erforderlichen angeborenen Begabung bestellt, und das Tor der höheren Schule wird ihnen weit offen stehen!

Der große Begabungsforscher aus der Stadt der Salzburger, der uns so verlockende Aussichten eröffnet, ist aber auch ein großer Realpolitiker. Er weiß, daß es dem honesten Bürgerum nicht um schöne Theorien, sondern um greifbare, praktische Maßnahmen zu tun ist. Deshalb zieht er aus seinen wissenschaftlichen Forschungen folgenden praktischen Schluß:

„Der Zwang zu vierjährigem Besuch der allgemeinen Volkschule bedeutet somit eine schädliche Beinträchtigung der Erziehung der Begabten.“

Da haben wir's. Die vierjährige Grundschule muß also weg. Am liebsten gleich ganz weg. Mindestens aber darf sie nicht vier Jahre dauern.

Aber um diese ganz gewöhnliche Wald- und Wiesenförderung aller Realpolitiker auszuwünschen, bedürfte es wahrscheinlich des ganzen gelehrten Klimakrams aus München nicht. Denn am Gründen für derartige rücksichtliche Maßnahmen hat es noch niegals gefehlt; sie sind auch heute noch ebenso billig wie vor dem Kriege. Aber Professoren sind ja dazu mit da, um einer schlechten Sache ein wissenschaftliches Mantelchen umzuhängen; um die Vernunftwissenschaften, was das Bürgerum hat und will, glänzend zu beweisen! Die Avantgarde, so sagt schon das Kommunistische Manifest, hat alle schwierigen und bisher mit frommer Scheu verborgenen Täuglichkeiten ihres Heiligenscheines entkleidet; sie hat auch den Mann der Wissenschaft in ihren bezahlten Lohnarbeiter verbandelt.

Dem Ministerium für Volkssbildung aber rate ich dringend, die Münchner Leute, die in Bayern gut abzählbar ist, unverzüglich nach Sachsen zu holen. Hier kann ein Mann wie der Professor Lang noch viel gute Dienste leisten, wenn erst die Deutsche Volkspartei die von ihr geplante Reform der Volks- und höheren Schule zur Durchführung bringen wird. Der Arbeiterviertel, und mit seiner nunmehr wissenschaftlich bestens angeworbenen Bedeutung, kann sich schon immer ein Bild davon machen, was eine Reform in diesem Geiste für ihn bringen wird!

Dr. Alwin Wünsche.

## Sachsen

### Das Apothekenprivileg

Der Naturheilkundige Schüler in Freiberg ist vom dortigen Amtsgericht wegen Nichterfüllung von § 367 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er an einen Patienten gelegentlich einer Behandlung zwei flaschen Medizin als Wandturmmittel verkauft hatte. Es handelte sich dabei um eine Abföhlung von Kürbiskernen, die nach einem Gutachten des Landesamtes für öffentliche Gesundheitspflege unter das Verzeichnis der Apotheken-Begabung von 1901 fällt, da es sich um ein Mittel zur Rinderung und Heilung von

### Der Bürger

11 Roman von Leonhard Frank

„Das ist eleganter Blödsinn.“ Adolf saß lässig zurückgelehnt, sein übergeschlagen.

„Die Alten wollen gar nichts Neues mehr sehen. Die plötzlich immer in die Vergangenheit.“

„Glatter Unsun! Direkt eleganter Blödsinn!“

Die Jungen wollten sehen, wohin die Fahrt geht.“ Die Alleeblumen stiegen plötzlich nicht mehr nach außen.

Der Wagen hielt bei der Endstation im Knitschen der Bremser. Still, in die hinein ein Vogel zwitscherte.

Der Führer blieb allein zurück, legte sich in den Sitzengraben. Der Wagen stand beziehungslos in der Landschaft. Der Tag war heiß und lang geworden.

Jürgen, schnell in Harmonie mit der Natur, wollte durch den Wald heimwärts gehen, während Adolf, zu abrupt ins Grüne gestellt, unwillige Blicke den Unterführern zuwarf und durchschlug, wieder mit der Straßenbahn zurückzufahren.

Die schon versinkende Sonne ließ noch Seuer aus den Fenstern der Stadt schlagen. Das sonst gewisse Land lag weit hingebreitet. Die fernern Wälder schienen nur handhoch zu sein. Der herausfordernde Blick der Papierfabrik rückte die Arbeiter zu den Toten hinaus. Schon stand ein grüner Stern am Himmel. Liebespaare, umschlungen, gingen vorüber, der heraufkommenden Sonnernacht entgegen.

„Kein Zweifel, die sind schwer verliebt. Du natürlich bemerkst das nicht.“ Adolf segte sich mit dem Rücken gegen die Fahrtrichtung und forderte: „Sitzt du auch so?“

Da fiel Jürgen ein, daß er eigentlich gegen seinen Willen zurückfuhr. „Ich sitze so.“

„Eleganter Blödsinn! Das gibst du doch zu?“

„Nein, das gebe ich nicht zu. Das gebe ich nicht zu.“ sagte er noch beim Betreten der Küche vor sich hin und blieb die feuchten, voller Schuppen Winchens an, die, im Unterrond und Hemd, glühend am Bügelbrett stand.

Sein Kopf blieb klar; das unbekannte Gefühl fuhr ihm nur in die Beine. Winchen konnte vor Lustregung die entblößte, aufsteigende Brust nicht bededen.

Da frechste die Haustür. Jürgen taumelte aus der kleinen Wohnung.

## Holzsatzung

Reichshäfen handelt. Die Abgabe von solchen Mitteln ist aber ausdrücklich den Apotheken vorbehalten. Dagegen das Amtsgericht dem Angeklagten geglaubt hat, daß er sich hinsichtlich der Zulässigkeit der Abgabe des Mittels in einem Zustand befinden habe, und daß es sich um ein ungünstiges Mittel handelt, erfolgte doch seine Verurteilung.

Die Revision des Angeklagten rügte Verleugnung der Sachischen Verordnung vom 5. Juni 1896 durch Nichtanwendung und behauptete, daß das Mittel nicht verkaufen, sondern nur bei einem Patienten angewendet werden sei. Die Apotheken weigerten sich, das in Frage kommende Mittel zu führen, so daß sich der Angeklagte noch einer andern Bezugssource umsehen habe müssen.

Eine Verleugnung des Apothekenabschlusses läme somit überhaupt nicht in Betracht. Das Mittel sollte überhaupt nicht unter die Verordnung vom 26. Oktober 1901.

Das Oberlandesgericht Dresden hat das ausgeschlagene Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Vorsitzung zurückgewiesen, allerdings aus andern Gründen. Die Nichtanwendung der Sachischen Verordnung beschwerte nicht den Angeklagten. Die Apothekenverordnung von 1901 sei noch in Geltung trotz dem Artikel 242 der Reichsverfassung, der lediglich nach den vorhandenen Gesetzen und Verordnungen verhandeln sein möge. Gestellt sei auch, daß der Angeklagte das Mittel nicht bloß abgegeben, sondern verkauft hat. Dagegen leide das angefochtene Urteil an dem Mangel, daß nicht der Zeitpunkt des Tat erwähnt werde. Da Übertragungen nach drei Monaten verjähren, sei es nicht ausgeschlossen, daß bereits Verjährung eingetreten ist. Auch begründet der Verteidiger weder Vorwurf noch Fahrlässigkeit des Angeklagten.

### Der neue Reichshafen in Sachsen

Unterhalb der Schönauer Brücke, in Prossen, wurde in den Jahren 1921 bis 1924 auf Kosten des Reiches auf dem rechten Elbufer in Prossener Flur ein Schiffs- und Winterhafen erbaut. Dazu ist einem alten Wunsche der Schiffahrt entsprochen worden. Der Hafen ist seit Mitte November 1924 für den Verkehr geöffnet. Bis zum Inkrafttreten der endgültigen Hafenoerordnung gelten momentan die Bestimmungen des Hafen- und Uferordnung für die Verkehrs- und Winterhäfen in Dresden; auch führen hier die Außenverkehre. Es werden die gleichen Gebühren wie in Dresden erhoben. Das einschließlich Einkairosenal 960 Meter lange, am Ostrand 90 Meter breite Hafenbecken hat bei Kleinsteiner Wasser 1,5 und 2 Meter Wassertiefe, so daß in Zeiten der Wogenstimmung vollbeladene 1000-Tonnen-Schiffe mit 1,8 Meter Tiefgang liegen können. Der Hafen bietet Raum zur Unterbringung von 100 Schiffen von je 600 Tonnen Tragfähigkeit. Die Verwaltung des Hafens untersteht dem Straßen- und Wasserbauamt in Pirna.

### Aus den Organisationen

In ihrer letzten Mitgliederversammlung nahm die Ortsgruppe Löbau der S. P. D. gegen eine Stimme den Antrag an: „Da im Sachsenklopf die beiden Teile leichten Endes Richter in eigener Sache sein müssen und allein durch irgendwie partiale Entscheidungen in Sachsen fehlt der aus äußerster Zugeständnis Konflikt nicht aus der Welt geschafft werden kann, fordert die Ortsgruppe Löbau der S. P. D., daß der Parteidoktorat erneut wird, unter gleichzeitig einem Schiedsgericht mit Vorschlagsrecht beider Parteien für jeden Beschluß und Ausgestaltung eines oder mehrerer Vertreter der Internationale zusammenzutreffen. Das Schiedsgericht soll mit allen Vollmachten ausgestattet werden, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die entsprechend der Internationale zusammengeschafft werden. Das Schiedsgericht soll mit allen Vollmachten ausgestattet werden, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“

Die nächste Landtagssitzung findet Mittwoch den 14. Januar, nachmittags 1 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Disziplinärklausur gegen den Abgeordneten Fritz Betschert, erste Verordnung über den Antrag des Abgeordneten Günther Blaum, auf Befreiung der Eigentums- und Verkaufsabgaben von der Errichtung der Gewerbeverbände u. a., Antrag der Abgeordneten Heinrich Dr. Hartwig Roos, Möll und Genossen, betreffend die Abänderung der Wohnungsmengenverordnungen, insbesondere hinsichtlich minderer Unterstandsmöglichkeiten, sowie Verordnung über den Bau Wohnungsbüro für alle Bauten mit einer Wohnung, die es ermöglichen, die notwendige Parteidisziplin und Parteienheit wiederherzustellen.“</



## Dr. Eckeners Begrüßung in Dresden

Einen Begrüßungsabend zu Ehren Dr. Eckeners veranstalteten gestern die städtischen Ämterleute im Gesamtrathaus des Rathauses. Besitzt waren Rat, Stadtratordnete, die Kammergericht und Gasse. An der feierlich geschilderten Tafel begrüßte zunächst Oberbürgermeister Blücher gemeinsam mit sämtlichen Körtern, die Gäste, insbesondere Dr. Eckenner, würdigte die glänzend gelungene Amerikafahrt und gedachte des beschäftigten Arbeit Dr. Eckeners an der Entwicklung des deutschen Aufschwungs. Er dankte besonders dafür, daß es Dr. Eckenner doch noch möglich war, den Z.B. III auf seiner berühmten Deutschlandfahrt am 26. September 1924 nach Dresden zu führen. Hierauf sprach Finanzminister Dr. Steinhold die Grüße und den Dank der Staatsregierung und des fühlenden Volkes an Dr. Eckenner und seine Mitarbeiter aus. Major Rosenmüller vom Dresdner Verein für Luftfahrt verhinderte die Ernennung Dr. Eckeners zum Ehrenmitglied dieses Vereins.

Dann erhob sich Dr. Eckenner, um für die ihm gewordene Anerkennung herzlich zu danken. Die Schultern eines Mannes seien nicht stark genug, um alle die Bewegungen und Anerkennungen auf seiner Brust durch das Land zu tragen, die er ausgehöre, um dem deutschen Volk von seiner Amerikafahrt zu erzählen und Reichenhoff abzulegen, daß er das Werk Jeppelins in diesem Geist fortgeführt habe und fortführen werde. Wie er nur diesen Mitarbeiter gewesen sei, so fühle er sich auch nur als Vertreter dieser Anerkennung des deutschen Volkes gegenüber seinen ver-

gangen der Verhandlung von ihrem Zeugniserneuerungsrecht Gebräuch gemacht und war entlassen worden.) Als zweite Zeugin erschien das andre Mädchen. Sie belastete den Angeklagten nicht minder. Gewohnt hat sie bei Bellmann eine Woche lang. Sie erzählte, die Eigentümer habe durch Engelmann in Gegenwart Bellmanns von der zu bezahlenden „Sturmfreiheit“ Wohnung erfahren, und darauf seien sie eingezogen. Vorhender: Haben Sie doch mit Gläsern etwas verfehlt? Zeugin: „Ja, feierlich!“ Vorhender: Hat Bellmann davon gewußt? Zeugin: „Dabei ist er natürlich nicht gewesen, aber er hat alles gewußt.“ Einmal kam sie mit einem „Freunde“ und stieg dabei auf Bellmann, der ihr die Reitkappe des Freunds ausdrücklich auslaubte. Er hat auch ein andermal gesagt: „Ich müßt' sehn, daß ich paar Mark mehr kriege, schleppen könnt' ich, soweit ich wollt.“ Zeuge sei er mit seinem Herdungsmutter verschwunden. Nach dieser Zeugin kam Gläser. Er hat von Bellmann, genau wie auch die erste Zeugin, eine Arbeitsbeschreibung des Selbsthilfekomitees ausgefüllt erhalten, die ihm gegenüber der Polizei bedenken sollte. Dann passte der Zeuge noch mächtig gegen Bellmann aus und unterstüzt die Aussagen des Mädchens in vollem Umfang. Bellmann stellte hierauf wieder eine Serie Beweisankläge, von denen zweien hinzugegeben wurde, da die gewünschten Entlastungszeugen leicht zu erreichen waren. Sie beanden sich nämlich am Münchner Platz in Strohsack. Es waren Engelmann und ein deutsches Mädchen. Engelmann benahm sich beispiellos unehrlich und wollte ferne Auslagen erzielen. Sie blieben denn auch ganz unvollständig; und nicht viel vollständiger gerieten die Befehlungen des zweiten Mädchens, das nur zweimal bei Bellmann war. Es gab aufgeregte Szenen, weil die drei ersten Zeugen den späteren zwei Unwahrheit vorwarfen. Bellmann bestritt nach wie vor alles.

Der Staatsanwalt, der die geweckte Empfehlung als völlig erwiesen ansah, forderte für diese zwei Monate Gefängnis, im Falle der Schreibmaschine jedoch war er für Freiprechung, da der Angeklagte die Unterstellung nicht nadurchsetzen sei. Das Urteil entsprach den Anträgen des Staatsanwalts, der begüßlich der Kuppelei der Meinung gewesen war, daß schon der Umstand allein, daß Bellmann sein Zimmer an vier unbedeutende Personen beliebig Geschlecht vermietete, und zwar gegen einen viel zu hohen Mietpreis, hinreichenden Grund zur Verurteilung biete.

**Stadtverordnetenkonsultation. Montag Nach 4 Uhr wichtige Eröffnung. Auch die Ratsmitglieder müssen anwesend sein.**

Aus dem Ratsausschuss. Vor Eintreten in die Tagesordnung wußte der Ratsvorstand dem verschiedenen Stadtrat Friedrich Wengler das Dokument des Gedankens. Die Mitglieder des Rates beobachteten sich zum Zeichen der Teilnahme an den Plänen. 1. Dem Stadtrat Wengler wird ab 1. Januar 1925 die Dienstbezeichnung eines „Brandinspektors“ verliehen. — 2. Es wird Zustimmung erteilt, daß die Stadt hinsichtlich der Versorgung durch die Heimbürginnen in drei Bezirke eingeteilt und jeder Heimbürgin ein bestimmter Bezirk zugewiesen wird. — 3. Von der Designation des Pfarrers Herrmann für die 8. Pfarrsstelle durch das Landeskonsistorium wird Kenntnis genommen, bezüglich von der angekündigten Einweihungsfähigkeit. — 4. Von der Ausscheidung der durch Lebensrettung der 8. Pfarrsstelle am Pfarrer Herrmann freigegebenen 4. Pfarrsstelle an der Stadtkirche soll abgesprochen werden. Es wird der jetzt hier tätige Diözesanische Vikar Doctor Ebert allein in Vorschlag gebracht. — 5. Das Legegeld in der Volksschule wird wie folgt festgesetzt: Für den Wochenende 10 Pf., für Windermittwoch 5 Pf. Für Aufwärts das Doppelte vorhergehender Tage. — 6. Die beabsichtigte Einrichtung von Unterrichtsräumen in Einheitsstufen für die städtischen Beamten wird ausgeheissen. — 7. Mit Rücksicht auf die vorhandenen Berufsschulabschließenden wird beschlossen, die Schuhfakultät für den Durchgangsberufe mit Kraft zu verstehen.

Ausstellung. Dresdner Volksschulwesen 1919 bis 1924 im Heimatmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19, Oh. 8. Die einzelnen Gruppen: Schulverwaltung, innerer Schulbetrieb (Werunterricht, Radelarbeitsunterricht, Schülerarbeitsgruppen, Sichtbilder, Schmidabildung, Klassefleißkraft), körperliche Erziehung, Jugendorge, Berufsbildung usw. zeigen, welche allgemeinen Veränderungen im Dresdner Schulwesen eingetragen und welche neuen Wege eingeschlagen sind. In Einzelvorträgen von Fachmännern soll über die einzelnen Abteilungen ein Mittwochmittag von 4½ Uhr an gesprochen werden. Folgender Vortragszeit ist in Aussicht genommen: 21. Januar: Klassefleißkraft; 28. Januar: Werunterricht; 4. Februar: Neuzeitlicher Radelarbeitsunterricht, Schmidabildung; 11. Februar: Jugendfürsorge; 18. Februar: Körperliche Erziehung; 25. Februar: Werunterricht; 4. März: Schülerarbeitsgruppen. In den Tageszeitungen wird auf jeden Vortrag am Montag der betreffenden Woche hingewiesen werden. — Der Eintritt zu den Veranstaltungen steht jedem Interessierten frei und ist besonders für Eltern bestimmt, deren Elternsitz keinen gemeinsamen Besuch der Ausstellung vorsehen. — Das Museum ist an entgegengesetztes geöffnet Mittwochs und Sonntagnachmittag von 4 bis 8 Uhr.

„Porzellan-Geldscheine.“ Das „Sächsische Volksschöpfer“ hat im Verein mit der Sozialen Porzellananstalt, Weißen, fünfzehn unterschiedene Geldscheine in den Wert von 5, 10, 20 und 50 Pf. herausgegeben, die bei Einläufen von Weißen Porzellan in allen Niederlagen der Porzellananstalt, Weißen, zum vollen Kennwert in Zahlung genommen werden, d. h. der Käufer solcher Scheine erhält Wohlträgert allein durch die Umlaufbewegung von Weißen.

bten Mitarbeiter. Mit Erfahrung habe er bei der Vorbereitung und im Verlauf der Öffentlichkeit gesehen, wie diese, die er im unterstürzten Vertrauen auf die Gefangen lediglich als eine technische Angelegenheit betrachtet, nun vom deutschen Volk im Innern empfunden und als etwas gewertet werden sei, für das man dann in Amerika den Ausdruck „Friedensstaat“ geprägt habe.

Das deutsche Volk habe, dessen sei er selbst erst bei seiner Ankunft darüber bewußt geworden, mit seinen Gefühlen von einer überzeugend für die Freiheit gesetzten. Wie hätte sie, wie er mit tiefer Bewegung erkannt habe, zu einer wertvollen Ausbildung deutschen Widerstandswillens geworden und habe überzeugend für die Freiheit gesetzt, daß nicht ein kriegslüsternes Volk von Hunden, sondern ein kultiviert mit den Werten wissenschaftlich begründeter und technisch vollendet Qualitätssstellungen sich aufkundigt und anschlägt, wieder Boden auf dem Weltmarkt und im Weltverkehr zu gewinnen, an dem es seinen Anteil braucht wie Recht und Lust zum Leben. In der Städte Dresden, die sich ihm in ihren landschaftlichen Schönheiten schon vor Jahren bei mancher Fahrt mit der Hanja und Victoria Prise offensichtlich habe und die er wegen der Schönheit einer alten Kultur besonders liebt, verkörperte sich ihm das aufstrebende Gemeinwohl, dem er reichlich Anteil wünsche an dem Aufblühen, das er für das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft von ganzem Herzen wünsche.

Zeugnis der Verdienst von ihrem Zeugniserneuerungsrecht Gebräuch gemacht und war entlassen worden.) Als zweite Zeugin erschien das andre Mädchen. Sie belastete den Angeklagten nicht minder. Gewohnt hat sie bei Bellmann eine Woche lang. Sie erzählte, die Eigentümer habe durch Engelmann in Gegenwart Bellmanns von der zu bezahlenden „Sturmfreiheit“ Wohnung erfahren, und darauf seien sie eingezogen. Vorhender: Haben Sie doch mit Gläsern etwas verfehlt? Zeugin: „Ja, feierlich!“ Vorhender: Hat Bellmann davon gewußt? Zeugin: „Dabei ist er natürlich nicht gewesen, aber er hat alles gewußt.“ Einmal kam sie mit einem „Freunde“ und stieg dabei auf Bellmann, der ihr die Reitkappe des Freunds ausdrücklich auslaubte. Er hat auch ein andermal gesagt: „Ich müßt' sehn, daß ich paar Mark mehr kriege, schleppen könnt' ich, soweit ich wollt.“ Zeuge sei er mit seinem Herdungsmutter verschwunden. Nach dieser Zeugin kam Gläser. Er hat von Bellmann, genau wie auch die erste Zeugin, eine Arbeitsbeschreibung des Selbsthilfekomitees ausgefüllt erhalten, die ihm gegenüber der Polizei bedenken sollte. Dann passte der Zeuge noch mächtig gegen Bellmann aus und unterstüzt die Aussagen des Mädchens in vollem Umfang. Bellmann stellte hierauf wieder eine Serie Beweisankläge, von denen zweien hinzugegeben wurde, da die gewünschten Entlastungszeugen leicht zu erreichen waren. Sie beanden sich nämlich am Münchner Platz in Strohsack. Es waren Engelmann und ein deutsches Mädchen. Engelmann benahm sich beispiellos unehrlich und wollte ferne Auslagen erzielen. Sie blieben denn auch ganz unvollständig; und nicht viel vollständiger gerieten die Befehlungen des zweiten Mädchens, das nur zweimal bei Bellmann war. Es gab aufgeregte Szenen, weil die drei ersten Zeugen den späteren zwei Unwahrheit vorwarfen. Bellmann bestritt nach wie vor alles.

Reuerlosliches Industriegelände in Dresden. Die schon seit geraumer Zeit in Anger genommenen Vorbereitungen für Eröffnung neuer Industriegelände mit Gleisanschlüsse in den Vorstädten Neustadt und Kaditz sind nahezu fertiggestellt. Es besteht jedenfalls die Möglichkeit, daß sehr bald neue Industrien ihre Anlagen unter Dach und Fach bringen können. Nähtere Auskunft ertheilt das städtische Verkehrsamt.

**Gütekarten-Ausstellung. Am Dienstag, 10 Uhr, wird im Ausstellungspalais die von dem Reichsverband der Deutschen Gütekarten-Großhändler veranstaltete Gütekarten-Ausstellung eröffnet, die bis zum 15. Januar täglich von 9 bis 6 Uhr geöffnet ist. Die Geschäftsstelle des Gütekarten-Vereins des Verbandes befindet sich Gruner Straße 27 (Kernspreecher 16880). Falsche Dreimarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1924, aus Zinnlegierung durch Guß hergestellt, befinden sich nach einer Meldung des Landeskriminalamts seit Anfang Dezember im Umlauf. Die Polizei findet gut nachgemacht, aber im besonderen daran erkenntlich, daß in der Münze das Wort Freiheit in „Freiheit“ verfälscht ist. Beim Auftauchen solcher Münzstücke, die eine bisher noch nicht bekannte Nachbildung darstellen, erfaßt das Landeskriminalamt, die Feststellung verbindlicher Verantwortung durch die nächsten Polizeidienststellen zu veranlassen.**

Die Hochschule für Steiropographie veranstaltet zwei Einführungslehrungen für die Einsteigerkurs, besonders für Unterrichtsleiter. Ein Lehrgang wird abgehalten von Studienrat Dr. Sonnenburg. Mittwochs von 7 bis 9 Uhr abends, und beginnt am 14. Januar; den anderen Lehrgang, der am 16. Januar beginnt, leitet Studienrat Claus J. Freitag von 7 bis 9 Uhr abends. Die Teilnehmerstudienkosten für den Lehrgang, der acht Abende zu je zwei Stunden umfaßt, beläuft 8 R. Die Lehrgänge finden in der 8. Volksschule am Georg-

Platz statt.

**Urfug auf Postkarten. Eine dielige Einwohnerin erhielt durch die Post eine Postkarte zugeschickt, die auf dem Wege vom Briefkasten nach der Wohnung der Empfängerin von unbefugter Seite mit unsäglichen und beleidigenden Bemerkungen versehen wurde. Falls derartiger Urfug anderweitig bemerkt werden soll, erfaßt die Kriminalpolizei um diesbezügliche Mitteilung.**

Rettungsstatut eines Wanderburschen. Großer Nutzen und Entschlossenheit legte am Mittwochabend ein durchstreifender Fleischergeselle im Ortsteil Weißer Hirsch an den Tag. Den sogenannten Hirschberg herab raste ein Gesäß, dessen Wurde schwer geworden waren. In dem Hirschen sahen ein Herr und eine Dame; letztere schrie laut um Hilfe. Seinen Stock schwang, lief der Wandersmann den Wieden entgegen, aber es war nicht möglich, die aufgerissenen Tiere zum Stehen zu bringen, und erst nach längerer Zeit, als er unter Lebensgefahr einen Stroh mit den Wieden mittrug, gelang es ihm, das Brummen des Handwerkers zu ergreifen und durch einen energischen Auf die Tiere zum Stehen zu bringen. Terrificke Aktion und ein verlegter Arm waren die Folgen seiner mutigen Tat. Ein reichliches Geldgeschenk der Gemeinden entschädigte den seines Weges weiterziehenden Wanderburschen.

Sein Rauspringen auf einen Straßenbahnwagen während der Fahrt kam am Donnerstag ein 21 Jahre alter, in der Kreuzstraße wohnhafter Kaufmann in der Vorwerkstraße zu Fall und zog sich Verletzungen am Kopf sowie am Handgelenk und linken Bein zu. Er wurde mit Sanitätsdrogen dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt.

**Unfall. Auf dem Kohlenladeplatz an der Marienbrücke verunglückte am Donnerstagmittag ein 88 Jahre alter Kohlenarbeiter dadurch, daß ihm von einem Geschieß die Wagenbeschleif mit großer Heftigkeit an den Unterleib getroffen wurde. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt befördert.**

**Tot aufgefunden wurde gestern vormittag in ihrer Wohnung in der Oppenstraße eine 67 Jahre alte Privata. Ihr Tod wurde über Nacht durch Einbrechen von ausströmendem Leuchtgas eingetreten. Es lag Unglücksfall vor.**

**Aus dem Barteileben  
Einweihung des Volkshauses Dresden-Ost**

**Sonntag den 11. Januar, vormittags 10 Uhr, Übergabe des Volkshauses. Es werden registratorische, musikalische und gesangliche Darbietungen von ersten Künstlern geboten.**

**Eintritt (ostenlos) nur für Parteimitglieder gegen Mitgliedsausweis. Nachmittags 4 Uhr im Volkshaus Konzert, Gesang, Tanz.**

**Für die Arbeiterjugend, Jungsozialisten, Kindergruppen, Naturfreundejugend und die Jugendabteilungen anderer sozialistischer Organisationen findet Montag den 12. Januar, abends 7 Uhr (nicht Sonntag, wie gestern**

## Vereins- und Versammlungs-Kalender

**Der Stadtkund der Dresdner Frauenvereine veranstaltet Dienstag den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Weißen Schule, Windelmannstraße 4, eine Frauenversammlung. Vortrag über „Wandern und Unternehmensausflüge“. Rednerin: Frau Eva Erdmann. Anschließend im Restaurant „Mühle“ vorlesend: „Die Gedanken der Untoten“ werden B. V. vorlesen. Ende willkommen. Männer verboten. 1918.**

**Gemeinschaft protest. Friedenser, Gruppe Leuben. Dienstag den 15. Januar, abends 7 Uhr, im Jugendheim „Jahresbaum“ veranstaltungs. Geburtstag.**

**Bund deutscher Bodenreform, Ortsgruppe Dresden. Dienstag abends 8 Uhr, Restaurant „Braunau“. Vortrag von Dr. Helmut Voitkoff.**

**Arbeitsgemeinschaft der 1., 11. und 18. Volksschule. Dienstag abends 7 Uhr, wichtige Versammlung bei Werner, Blasiusplatz.**

**Bund der Änderer, Monatsversammlung am Montag, 12. Januar, in den Räumen: Göttingen, im Brauereiheim, Freiherr-vom-Stein-Straße 7, über „Gesetz im Widerstand“.**

**Bund deutscher Bodenreform, Ortsgruppe Dresden. Dienstag abends 8 Uhr, Restaurant „Braunau“. Vortrag von Dr. Helmut Voitkoff.**

**Arbeitsgemeinschaft der 1., 11. und 18. Volksschule. Dienstag abends 7 Uhr, wichtige Versammlung bei Werner, Blasiusplatz.**

**Bund der Änderer, Monatsversammlung am Montag, 12. Januar, in den Räumen: Göttingen, im Brauereiheim, Freiherr-vom-Stein-Straße 7, über „Gesetz im Widerstand“.**

**Anzeige für den Versammlungs- und Vereinssender und das weitere.**

**8 Uhr vormittags bei der Angelonezeitung einzutreten.**

**Herzlichlich bekanntgegeben wurde), eine besondere Feier mit gesanglichen, musikalischen und anderen unterhaltenden Darbietungen statt.**

**Ab. 10. Februar, Groß-Dresden. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit lädt uns für Montag, 7½ Uhr, in den Frauenclub (Johann-Georgs-Allee 18) ein, wo Dr. Elisabeth Metten über die internationale Erziehungsbewegung sprechen wird.**

**Der Rednerin eine Rücksicht auf diesem Gebiete ist, fordert der**

**1. L.-Vorstand alle Mitglieder zum Besuch dieser Versammlung auf. — Am 31. Januar findet nun die Freiheit Versammlung statt.**

**Ausflug für Arbeiterwohlfahrt, Dresden. Dienstag, abends 7½ Uhr, im Bureau-Vorstandssitzung. Erscheinen aller ist notwendig.**

**Jungsozialisten Alstadt. Dienstag den 12. Januar, 7½ Uhr, im Goldschmiedhaus literarischer Abend über: Das Leben des primitiven Volkes.**

**Kreisstadt. Frauengruppen zu 4. Dienstag, 7½ Uhr, im Görlitzer Garten, Görlitzer Straße 20, Diskussionsabend mit musikalischen Vorführungen. Allezeitiges Erscheinen der Genossinnen erwünscht. Gäste willkommen.**

**Gruppenverband Striesen. Alle Mitglieder werden noch einmal gebeten, sich an den morgigen Abend (10 Uhr und 3½ Uhr) der Einweihung unseres Vereinshauses zu beteiligen.**

**Striesen. Mittwoch den 14. Januar, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung in der Rosenschule. Vortrag des Genossen Ministerialdirektor a. D. Greunt über: Die Möglichkeit sozialistischen Aufbaues innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft. Einladung durch Handzettel erfolgt nicht. Darauf werbt von Mund zu Mund.**

**Sonntag den 11. Januar, Beteiligung an der Einweihung des Volkshauses Dresden-Ost. Die Unterläufer wollen Sonntag, vormittags 9 bis 11 Uhr, beim Kaffeezelt neue Marken fassen und noch andachende Sammlerinnen verehren.**

**Goldbahn. Frauengruppe. Dienstag den 18. Januar, abends 7½ Uhr, im Goldbahn zu Leutewitz Frauenabend mit Vortrag der Genossin Landtagsabgeordnete Else Kümmel über: Das Recht der Frau auf ihren Körper. Ein Anbruch des wichtigen Vortrages ist zahlreicher Besuch dringend notwendig.**

**Frauengruppe Pieschen. Mittwoch, abends 7½ Uhr, in Richter Restaurant, Ecke Mohr- und Marktstraße Frauenabend. Vortragsthema wird noch bekanntgegeben.**

**Gruppe Dresden-Döbrik. Sonntag den 11. Januar keine**

**Veranstaltung. 9 Uhr vormittags Abmarsch zur Wehrseifer; Treffen 9 Uhr beim Genossen Guder.**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

**Gruppe 1. Es wird nochmals auf die am Montag des**

**12. Januar in der Germania in Gruna stattfindende zweite Mitgliederversammlung (Republikanischer Kameradschaftsabend) hingewiesen.**

**Tagessordnung: Vortrag des Reichskultusrats Niemann über die Erziehung zum Republikaner, Kultus und Gefangenvorfrage.**

**Die Untergruppen 1 bis 5 stellen um 7 Uhr auf dem Wohllandplatz einen Kameradschaftsabend ein.**



## Die Heise gegen Adams

Marienberg, den 8. Januar 1925.  
Vor dem Amtsgericht Marienberg fand heute eine interessanter politischer Prozeß statt, der einen tiefen Einblick in das Treiben unserer Reaktionäre gab. Der Dresdner Oberstaatsanwalt Geheise Dr. Adams, hatte Privatflüge gegen den bekannten Regierungsschauspieler Dr. Giese in Weimar angestrengt, der ihn, wie erinnert, schon seit Jahren in der schärfsten Form befehdet. Der Magistrat folgender Tatsachen zugrunde. Bei einer Versammlung des Erzgebirgsvereins hatte Dr. Giese so, daß jeder Unbekannte es hören konnte, gesagt: „Gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Adams habe ich eine Vertragsangelegenheit erstanden. Dem Sachsen werde ich es schon antreihen, Deute in den Republikanischen Richterbund zu pressen.“ Bei einer anderen Gelegenheit erzählte er aufdringlich einen Geschäftsführer des Mittelstandes vor dieser Vertragsangelegenheit, welche Verstöße gegen Adams eingestellt seien. In Podbiel-Dengfeld erklärte er in einer Form, daß es auch von den umstehenden und zum Fenster hinausgehenden Reisenden gehört werden könnte, „er wünsche im Namen der anständigen jüdischen Bevölkerung gegen Adams vorgehen, damit die Justiz von den Zuständen endlich gehabt werde.“

Die Verhandlung vor dem Marienberger Gericht endete mit einer vollkommenen Niederlage Dr. Geisels. Als er vorläufige zu Beginn der Verhandlung die ähnlichen Dr. Leichenschläge machte, und Genosse Adams dabei betonte, daß es ihm nicht auf eine Verstrafung des Angeklagten ankomme, sondern er nutzte die Gelegenheit der Bekämpfung fortsetzte, erklärte Richter Dr. Giese, der Verteidiger des Angeklagten, категорisch, daß es über einen Vergleich keine Diskussion gäbe.

Zum Laufe der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß die Bekämpfungen durch genauer Zeugenaufnahmen erhärtet wurden. Vergleichlich verfuhr Dr. Giese durch unbeherrschte Fragen an einen unbedeutenden Zeugen die Situation zu retten. Vergebens versuchte er auch die nun reichlich abgedeckte „Vertragsangelegenheit“ des Oberstaatsanwalts in die Debatte zu werfen. Genosse Adams gab, obwohl diese Dinge nicht zur Verhandlung standen, noch einmal ein genaues Bild dieses „Vertrages“, bei dem es sich um einen Betrag von 5 M. Haushaltsguthaben handelt, die er juristisch nicht recht empfunden und, nachdem er davon Kenntnis erhielt, sofort zurückgeschickt hat.

Die Bekämpfung ergriff, daß Regierungsrat Geheise die fraglichen Neuerungen gefordert hat. Er möchte aus seiner Erfahrung gegen Dr. Adams ebenfalls ein Gefühl wie sein Richterbund. Beide müssten sich reichlich ab, gegen das verdeckte Regierungssystem loszuwerden und einen „Schwartz“ für die Sicherheit ihrer Anschuldigungen zu erbringen. Als ihnen auch das gründlich vorbereitete war, wurde Dr. Giese immer erregter und ließ sich auf Bemerkungen hinsetzen, die bestreitbar waren; nicht nur die Rechte im Justizraum erregten. So behauptete er, daß ja der Ausdruck „Justizpol“ keine Bedeutung sei, denn die Welt sei eine Kranich, und wenn jemand von einer Justizmalerei sprechen würde, hätte wohl niemand Strafantrag gestellt.

Einen Zeugen, der selbst Jurist ist, und der die fraglichen Neuerungen Dr. Geisels unter seinem Eid aussagte, wollte er durchaus in Verbindung mit Oberstaatsanwalt Adams bringen. Er fragte ihn, ob er etwa Sozialdemokrat sei. Als das bestätigt wurde, ob er etwa Denkmal wäre. Und da auch hier eine Vereinigung erfolgte, ob er dem Republikanischen Richterbund angehört oder gehört habe. Als diese Frage bejaht wurde, versuchte man daraus einen Streit zu machen.

Richter bestätigte, daß es auch, als der Zeuge mitteilte, daß er und sieben andere Reiterbare gemeinschaftlich zu Dr. Adams gegangen seien und ihm ihren Beifall zum Republikanischen Richterbund mitgetragen. Als Rechtsanwalt Giese hier einholte und schriftlich eine Verbindung kombinierten wollte (waren die acht Zeugen gerade zu Dr. Adams gegangen waren), mußte er sich unter der Heiterkeit des Gerichts sagen lassen, daß Genosse Adams Verteidiger der Organisation sei.

Wer noch gab Dr. Giese sein Spiel nicht auf. Er fand es unglaublich, daß der Zeuge sich der Neuerungen so genau entzissen könne, und als dieser sein Tagebuch dem Gericht vorlegte, in dem die Erwiderungen unter den fraglichen Zeugen gemacht waren, erklärte er noch immer, daß diese Aussagen unglaublich seien. Als der Zeuge ihn stellte und ihn fragte, ob er denn annahme, daß er als Jurist in einer ihm nicht angehörenden per-

sonlichen Angelegenheit einen Weinid leichter würde, erklärte Giese entschlossen, daß er sich nicht äußern würde.

Nachdem dem Angeklagten und seinem Verteidiger sämtliche Beweise abgenommen waren, kam derselbe Dr. Giese, der zu Anfang der Verhandlung jede Diskussion über einen Vergleich категорisch abgelehnt hatte, mit dem Vorfall, sich doch besser zu vergleichen. Genosse Adams betonte, daß er nach dem Verlauf der Verhandlung nichts anders als seine Urtheile dazu hätte, daß er aber gemäß seiner eingesangs gemachten Neuerungen einen solchen Vergleich auch jetzt nicht ablehnen gegenüberstünde. Nun lämte es nur darum an, seine vom Angeklagten umgegriffene Ehre wieder herstellen zu lassen.

Nach langen Hit und Her und eiligen Winkslügen des Herrn Dr. Giese kam folgender Vergleich zustande:

1. Der Angeklagte erklärt, daß er bedauert, am 8. März 1924 zu Marienberg von dem Privatflüger als einem „Durschen“ geschritten zu haben.

2. Der Angeklagte erklärt weiter, daß er mit dem Ausbruch „Justizpol“ auf dem Post- und Telegraphenbahnhof am 24. August 1924 den Privatflüger nicht persönlich treffen will.

3. Der Verhandlungskosten übernimmt der Angeklagte.

4. Der Privatflüger sieht darum seinen Strafantrag, den er gestellt hat, zurück.

Nachdem dieser Vergleich abgeschlossen war, formte der Verteidiger zu Beginn der Verhandlung die ähnlichen Dr. Leichenschläge und Genosse Adams dabei betonte, daß es ihm nicht auf eine Verstrafung des Angeklagten ankomme, sondern er nutzte die Gelegenheit der Bekämpfung fortsetzte, erklärte Richter Dr. Giese, der Verteidiger des Angeklagten, категорisch, daß es über einen Vergleich keine Diskussion gäbe.

Zum Laufe der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß die Bekämpfungen durch genauer Zeugenaufnahmen erhärtet wurden.

Vergleichlich verfuhr Dr. Giese durch unbeherrschte Fragen an einen unbedeutenden Zeugen die Situation zu retten. Vergebens versuchte

er auch die nun reichlich abgedeckte „Vertragsangelegenheit“ des Oberstaatsanwalts in die Debatte zu werfen. Genosse Adams gab,

obwohl diese Dinge nicht zur Verhandlung standen, noch einmal ein genaues Bild dieses „Vertrages“, bei dem es sich um einen Betrag von 5 M. Haushaltsguthaben handelt, die er juristisch nicht

recht empfunden und, nachdem er davon Kenntnis erhielt, sofort

zurückgeschickt hat.

Die Bekämpfung ergriff, daß Regierungsrat Geheise die fraglichen Neuerungen gefordert hat. Er möchte aus seiner Erfahrung gegen Dr. Adams ebenfalls ein Gefühl wie sein Richterbund.

Beide müssten sich reichlich ab, gegen das verdeckte Regierungssystem loszuwerden und einen „Schwartz“ für die Sicherheit ihrer Anschuldigungen zu erbringen. Als ihnen auch das

gründlich vorbereitete war, wurde Dr. Giese immer erregter und ließ sich auf Bemerkungen hinsetzen, die bestreitbar waren;

nicht nur die Rechte im Justizraum erregten. So behauptete er,

dass ja der Ausdruck „Justizpol“ keine Bedeutung sei, denn die Welt

sei eine Kranich, und wenn jemand von einer Justizmalerei spricht,

sollte wohl niemand Strafantrag gestellt.

Einen Zeugen, der selbst Jurist ist, und der die fraglichen

Neuerungen Dr. Geisels unter seinem Eid aussagte, wollte er

durchaus in Verbindung mit Oberstaatsanwalt Adams bringen. Er

fragte ihn, ob er etwa Sozialdemokrat sei. Als das bestätigt wurde,

ob er etwa Denkmal wäre. Und da auch hier eine Vereinigung

erfolgte, ob er dem Republikanischen Richterbund angehört oder

gehört habe. Als diese Frage bejaht wurde, versuchte man

daraus einen Streit zu machen.

Richter bestätigte, daß es auch, als der Zeuge mitteilte, daß er

und sieben andere Reiterbare gemeinschaftlich zu Dr. Adams

gegangen seien und ihm ihren Beifall zum Republikanischen

Richterbund mitgetragen. Als Rechtsanwalt Giese hier einholte

und schriftlich eine Verbindung kombinierten wollte (waren die

acht Zeugen gerade zu Dr. Adams gegangen waren), mußte er sich

unter der Heiterkeit des Gerichts sagen lassen, daß Genosse Adams

Verteidiger der Organisation sei.

Wer noch gab Dr. Giese sein Spiel nicht auf. Er fand es

unglaublich, daß der Zeuge sich der Neuerungen so genau entzissen

könne, und als dieser sein Tagebuch dem Gericht vorlegte, in

dem die Erwiderungen unter den fraglichen Zeugen gemacht

waren, erklärte er noch immer, daß diese Aussagen unglaublich

seien. Als der Zeuge ihn stellte und ihn fragte, ob er denn an-

nehme, daß er als Jurist in einer ihm nicht angehörenden per-

sonlichen Angelegenheit einen Weinid leichter würde, erklärte Giese

entschlossen, daß er sich nicht äußern würde.

Nachdem dem Angeklagten und seinem Verteidiger sämtliche

Beweise abgenommen waren, kam derselbe Dr. Giese, der zu

Anfang der Verhandlung jede Diskussion über einen Vergleich

категорisch abgelehnt hatte, mit dem Vorfall, sich doch besser zu

vergleichen. Genosse Adams betonte, daß er nach dem Verlauf

der Verhandlung nichts anders als seine Urtheile dazu hätte,

daß er aber gemäß seiner eingesangs gemachten Neuerungen einen solchen

Vergleich auch jetzt nicht ablehnen gegenüberstünde. Nun lämte

es nur darum an, seine vom Angeklagten umgegriffene Ehre wieder

herstellen zu lassen.

Nach langen Hit und Her und eiligen Winkslügen des Herrn

Dr. Giese kam folgender Vergleich zustande:

1. Der Angeklagte erklärt, daß er bedauert, am 8. März 1924

zu Marienberg von dem Privatflüger als einem „Durschen“ ge-

schritten zu haben.

2. Der Angeklagte erklärt weiter, daß er mit dem Ausbruch

„Justizpol“ auf dem Post- und Telegraphenbahnhof am 24. August

1924 den Privatflüger nicht persönlich treffen will.

3. Der Verhandlungskosten übernimmt der Angeklagte.

4. Der Privatflüger sieht darum seinen Strafantrag, den er gestellt hat, zurück.

Nachdem dieser Vergleich abgeschlossen war, formte der Verteidiger zu Beginn der Verhandlung die ähnlichen Dr. Leichenschläge und Genosse Adams dabei betonte, daß es ihm nicht auf eine Verstrafung des Angeklagten ankomme, sondern er nutzte die Gelegenheit der Bekämpfung fortsetzte, erklärte Richter Dr. Giese, der Verteidiger des Angeklagten, категорisch, daß es über einen Vergleich keine Diskussion gäbe.

Zum Laufe der Verhandlung stellte sich dann heraus, daß die Bekämpfungen durch genauer Zeugenaufnahmen erhärtet wurden.

Vergleichlich verfuhr Dr. Giese durch unbeherrschte Fragen an einen unbedeutenden Zeugen die Situation zu retten. Vergebens versuchte

er auch die nun reichlich abgedeckte „Vertragsangelegenheit“ des Oberstaatsanwalts in die Debatte zu werfen. Genosse Adams gab,

obwohl diese Dinge nicht zur Verhandlung standen, noch einmal ein genaues Bild dieses „Vertrages“, bei dem es sich um einen Betrag von 5 M. Haushaltsguthaben handelt, die er juristisch nicht

recht empfunden und, nachdem er davon Kenntnis erhielt, sofort

zurückgeschickt hat.

Die Bekämpfung ergriff, daß Regierungsrat Geheise die fraglichen Neuerungen gefordert hat. Er möchte aus seiner Erfahrung gegen Dr. Adams ebenfalls ein Gefühl wie sein Richterbund.

Beide müssten sich reichlich ab, gegen das verdeckte Regierungssystem loszuwerden und einen „Schwartz“ für die Sicherheit ihrer Anschuldigungen zu erbringen. Als ihnen auch das

gründlich vorbereitete war, wurde Dr. Giese immer erregter und ließ sich auf Bemerkungen hinsetzen, die bestreitbar waren;

nicht nur die Rechte im Justizraum erregten. So behauptete er,

dass ja der Ausdruck „Justizpol“ keine Bedeutung sei, denn die Welt

sei eine Kranich, und wenn jemand von einer Justizmalerei spricht,

sollte wohl niemand Strafantrag gestellt.

Einen Zeugen, der selbst Jurist ist, und der die fraglichen

Neuerungen Dr. Geisels unter seinem Eid aussagte, wollte er

durchaus in Verbindung mit Oberstaatsanwalt Adams bringen. Er

fragte ihn, ob er etwa Sozialdemokrat sei. Als das bestätigt wurde,

ob er etwa Denkmal wäre. Und da auch hier eine Vereinigung

erfolgte, ob er dem Republikanischen Richterbund angehört oder

gehört habe. Als diese Frage bejaht wurde, versuchte man

daraus einen Streit zu machen.

Richter bestätigte, daß es auch, als der Zeuge mitteilte, daß er

und sieben andere Reiterbare gemeinschaftlich zu Dr. Adams

gegangen seien und ihm ihren Beifall zum Republikanischen

Richterbund mitgetragen. Als Rechtsanwalt Giese hier einholte

und schriftlich eine Verbindung kombinierten wollte (waren die

acht Zeugen gerade zu Dr. Adams gegangen waren), mußte er sich

unter der Heiterkeit des Gerichts sagen lassen, daß Genosse Adams

Verteidiger der Organisation sei.

Wer noch gab Dr. Giese sein Spiel nicht auf. Er fand es

unglaublich, daß der Zeuge sich der Neuerungen so genau entzissen

könne, und als dieser sein Tagebuch dem Gericht vorlegte, in

dem die Erwiderungen unter den fraglichen Zeugen gemacht

waren, erklärte er noch immer, daß diese Aussagen unglaublich

seien. Als der Zeuge ihn stellte und ihn fragte, ob er denn an-

nehme, daß er als Jurist in einer ihm nicht angehörenden per-

sonlichen Angelegenheit einen Weinid leichter würde, erklärte Giese

entschlossen, daß er sich nicht äußern würde.

Nachdem dem Angeklagten und seinem Verteidiger sämtliche

# Das erste Mal in diesem Jahr!

Ein Waggon Porzellan mit kleinen Fehlern  
zu  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  des regulären Wertes

## Tafelgeschirr

Eßteller	def.	Stück	22
Eßteller	flach	Stück	20
Mittelteller	17, 18 cm, Stück	18,	15
Kompotteller	Stück	12	
Platten	oval, 21–28 cm	Stück	45
Platten	oval, 30–32 cm, Stück	90,	70
Platten	oval, 34–36 cm,	Stück	120
Platten	oval, 38–40 cm, Stück	160,	140
Platten	rund, 28–30 cm, Stück	125,	95
Eßschüsseln	19 cm	Stück	25

## Tafelgeschirr

Salats	viereckig, Größe 2–3,	Stück	35
Salats	viereckig, Größe 4–5,	Stück	70
Kompottschale	Stück	12	
Eismuscheln	Stück	15	
Terrinen	oval, extra groß	Stück	290
Terrinen	oval, klein und mittel	Stück	240, 190
Ragouts	oval, groß	Stück	190
Ragouts	oval, klein und mittel	Stück	120, 100
Sößengießer	oval	Stück	45
Handleuchter	Stück	30	

## Tafelgeschirr

Menagen	dreiteilig	Stück	50
Senftopf	mit Deckel	Stück	30
Salzstreuer	Stück	25	
Rahmservice	mit Tablett	Stück	85
Gemüsetonne	mit Deckel	Stück	40
Gewürztonne	mit Deckel	Stück	15
Messer	ohne Deckel	Stück	35

## Kaffeegeschirr

Kaffeekannen	für 2 und 4 Tassen	Stück	45
Kaffeekannen	für 6 und 12 Tassen	Stück	85
Milchgießer	Stück	10	
Zuckerdosen	mit Deckel	Stück	15
Teekannen	Stück	75	
Kuchenteller	groß	Stück	35
Butterglocken	Stück	45	
Geleedosen	mit Deckel	Stück	35
Kuchenplatte	auf Fuß	Stück	65
Brotkorb	durchbrochen	Stück	20

Aus diesem Geschirr: Tafelservice, 28tlg. für 6 Personen M. 8.10, Kaffeeservice für 6 Personen, 9 tlg., M. 2.10

# Fanger, Wetttinerstraße 10

**Bettfedern**  
weiße Schleife, Stk. 5.50, 8.00, 9.50  
weiße in Baldauern, Stk. 12.00  
Ursula  
Albrechtstraße Nr. 12, 1. Wohlberatung, Telefon 1242

## Damen-Hüte

neueste moderne Formen, beste Ausführung
Hut Seide m. Ripsband, Schleife oder Seidenpompon
6.75
Hut Seide mit spitzer Bandmarke, flotte Schleife, Brokatband
8.75
Hut Seidenstoff mit Brokat, breitgekipptem Band, Brokat-Unterblende
9.75

Wir kaufen und verkaufen gegen Barzahlung, daher sind wir stets in der Lage, beworbegünstige Preise zu bieten

**Gebh. Kohl & Co.**  
Freiberger Platz 22/24.

## KAKAO

gar. rein, gef. gold. Marke:
"Stolz des Hauses"
1/4 Pfund
40
Braune Packung
1/4 Pfund
35
Konsum-Kakao
1/4 Pfund
80
Schokoladen-Pulver
1/4 Pfund-Pulver
50
Häfer-Kakao
1/4 Pfund
60

## Rich. Selbmann

Grenadierstraße — Ecke Dammweg  
zum königlichen Verkaufsstellen. (1925)

SOEBEN ERSCHIENEN

**Die Gesellschaft**

INTERNATIONALE REVUE FÜR  
SOZIALISMUS UND POLITIK

Herausgegeben von  
Dr. Rudolf Höffding  
Preis des Heftes 60 Pf.  
Zu haben in der

Volksschulbuchhandlung

# Mühlberg

Ganz hervorragendes Angebot.

Bis zu 20% Nachlaß.

## Herren-Winter-Konfektionen

Eleganter Herren-Wintermantel moderne Zweihlige Form, in gebleigter Ausführung	68.—
Kleidsamer Jünglings-Wintermantel aus praktischem, tragfähigkeitem Wollstoff, mit angewebt. Futter	59.—
Preiswerter Jünglings-Sakko-Anzug aus festem Homespun, in solider Verarbeitung	36.—
Moderner Herren-Sakko-Anzug mit vornehmen dunklen Streifen, in eleganter Fassung	63.—
Flotter Herren-Sport-Anzug aus witterfest. Loden sowie Noppenstoffen, in prakt. Verarbeitung	48.—
Warm gefütterte Winterjoppe aus witterfestem besten Strapsieroden	39.—
Hausjacken aus reinwollinem Flausch, mit Seidenverschnürung	35.—
Schlafröcke aus Ja Flauschen und Velours	49.50
Sporthosen aus bestbewährtem haltbarem Kord	14.50
Gestreifte Beinkleider in aparten Dessins, für Sakko und Cutaway	7.50

Wallsstrasse Webergasse  
Scheffelstrasse



**Zigarren 6**  
W.F. Eildmann Inhaber: Franz Rausch  
nur Freiberger Straße 21.

Inserieren bringt Gewinn!

Geben Sie uns  
auf die  
Dresdner  
Zeitung  
Schriften auf alle  
Partei- und soziale  
Ereignisse mindestens  
Woch. Wiss. Bericht. 21

**Reichenberg**  
Geben Sie uns  
die Dresdner  
Zeitung — das  
von überall — Wissen  
und Fortschritt —  
Willi Biele, Dresden, Dorotheenstr. 22, I.

**Leuben.**  
Geben Sie uns  
die Dresdner  
Zeitung — das  
von überall — Wissen  
und Fortschritt —  
Willi Biele, Dresden, Dorotheenstr. 22, I.



Auf  
Einkaufsreisen  
in die maßgebendsten  
Bezirke der Textil-Industrie  
haben wir riesige Posten Stoffe  
aller Art zu enorm niedrigen Preisen  
erworben. Wir stellen diese mit Erscheinen  
dieses Inserates zum Verkauf und bieten dadurch  
dem Publikum eine ganz besondere Kaufgelegenheit.  
Nur gediegene Qualitätswaren

Beachten Sie die Spezialfenster

## Woll-Stoffe

Blusen-Stoffe, dunkelgrünig mit schönen Streifen, 70 cm breit . . .	nur Meter 1.25 u.
Blusen-Stoffe, prachtv. Flanellware mit entzückenden Streifen, 70 cm breit . . .	nur Meter 1.75
Woll-Kleiderstoffe, praktische und haltbare Rock- und Kleiderware in grauen Farbtönen, 90/95 cm breit . . .	nur Meter 1.45
Reinwollne Streifen, dunkelblau, mit schmalen, schönen Streifen, 100/5 cm breit, nur Mtr.	2.35
Wollstoffe, 140 cm breit, aparte Streifen und Karos für Sportröcke . . .	nur Meter 3.25
Karos u. Streifen, prima reine Wolle, teils weiß, teils dunkelgrünig, in erstklassiger Qualität, 105 cm breit, nur Mtr. 5.50 u.	4.75
Donegal (Noppenstoffe), reine Wolle, für Sportröcke, Kostüme, kariert, 130 cm breit, nur Meter	4.50
Coté - travers, prima reine Wolle, mit schmalen, vornehmen Streifen für elegante Kleider, 105 cm breit, jetzt nur Meter	5.00
Kostüm-Stoffe, reine Wolle, aparte, graue Stoffe für Sport und Reise, 130 cm breit, nur Mtr.	6.75
Cheviot, reine Wolle, feste Ware, in marine und schwarz, 85 cm breit . . .	nur Meter 1.15

## Wasch-Stoffe

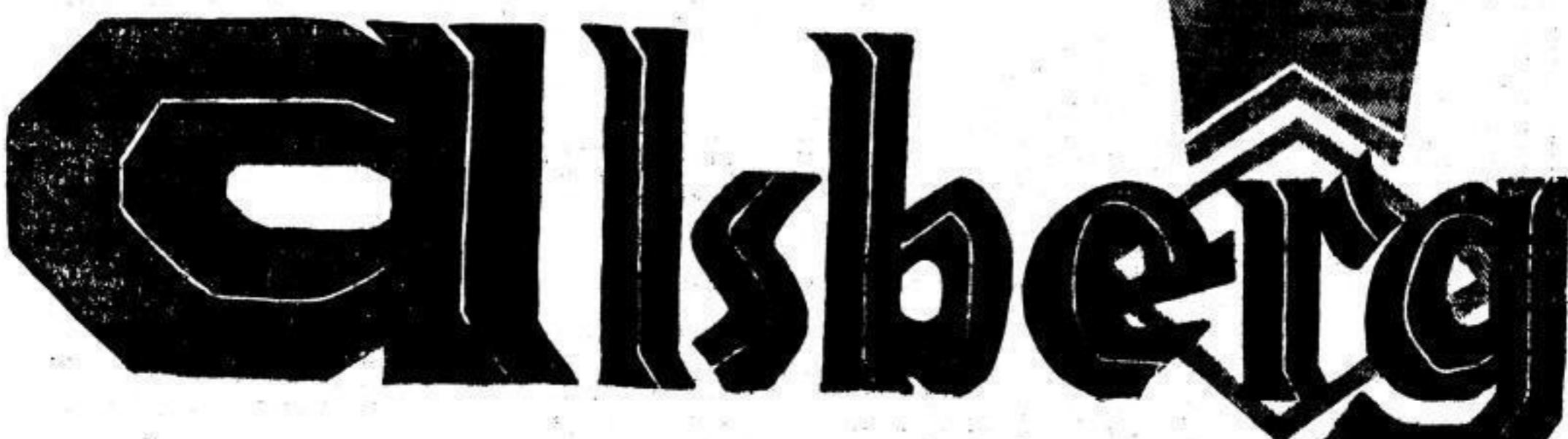
Wasch - Musseline, in riesiger Muster-Auswahl, auch Traditionsmuster, Mtr. min. 1.55, 1.45, 1.10,	75,-
Zephir, etwa 80 cm br., pa. Qual., blau, grau, grün, lila, für Haus- u. Schwestern-Kleider . . . Meter nur	85,-
Créplin, wunderb. Druckmuster, za. 95 cm breit, in apart. Farb., Mtr. nur	1.75
Voll-Volla, Streif. u. durchgemusterte Artikel, 100 cm breit . . . Meter nur	1.75
Woll-Musseline, pa.reine Wolle, i. mind. 25 versch. möd. Farb., Mtr. nur 3.25,	1.95
Woll-Musseline, 78/80 cm br., entz. neue möd. Must., a. hochap. Dirndl-muster i. Handdr., Mtr. n. 7.50, 4.90,	3.50
Woll-Flanell, pa. r. Wolle, za. 95 cm br., wunderbare Muster für Morgenröcke und Kasack, Meter nur	4.50
Kleider-Bardent, schöne bunte Must. i. Morgenröcke u. Maienes, sow. solide Kleider, Muster u. Streifen, Meter nur 1.65, 1.35,	98,-
Kleider-Satin, za. 100 cm br., marine und schwarz-gemust. Dessins, Mtr. nur	1.75
Blusen-Flanell, bwl., za. 72 cm br., i. schönen hell. u. mittelfarb. Streif., bes. für Hemdbl. u. Sporth., Mtr. ss.	78,-
Wasch-Krepon, za. 70 cm br., in viel. möd. schönen Farben . . . Meter nur	68,-
Perkal, za. 80 cm br., vorzügl. Qual., i. schön. Streif. und klein. Must., Mtr. ss.	68,-
Zephir, za. 80 cm breit, prachtvolle Qualität, möd. Streifen . . . Meter	1.35

## Seiden-Stoffe

Crêpe de chine, prachtv. weichfließende Kleiderqualität, in großem Farbsortiment, 100 cm breit . . . Meter 9.50, 7.75,	6.50
Crêpe Marocain, Seide mit Wolle, entzückende Kleidermuster, 100 cm breit, Meter 18.50, 12.50,	9.00

## Baumwollwaren

Roh-Nessel, 80 cm br., bewährte griffige Kretonne-Ware, Meter	52,-
Hemdentuch, 80 cm breit, solide mittelfähige Qualität . . . Meter	58,-
Hemdentuch, 80 cm breit, vorzügliche Kretonne-Qualität, aus prima Rohware . . . Meter	88,-
Wäsche-Baftat, 80 cm breit, bestbewährte süddeutsche Qualität, für eleg. Wäsche, Meter 1.15 und	98,-
Körper-Bardent, ungebleicht, bewährte westfälische Qual., Mtr.	78,-
Baft-Linon, 130 cm breit, erstklassige süddeutsche Rohware und Ausstattung . . . Meter	1.75
Zephir-Flanell, erstes Fabrikat, in aparten mittelfarbigen Streifen, für Blusen u. Schlafanzüge, Mtr.	98,-
Rock-Kalmuck, zweiseitig, vorzügliche schwer Qualität, Meter	1.45
Bardent für Unterzeuge, grau u. mode, bewährte Fabrikat, Mtr.	78,-
Schrägenstoff, 116/120 cm breit, vorzügl. feinfädige Cottonade-Qualität . . . Meter	1.45
Gerstenkorn-Handtuch, 48 cm breit, weiß, mit roter Kante, bewährte Qualität . . . Meter	58,-
Küchen-Handtuch, Reinlein, erstes schlesisches Fabrikat, Mtr.	98,-
Beftuch-Bardent, 150 cm br., vorzügliche Qualität, äußerst haltbar . . . Meter	1.95





# Die größte Verkaufsvorstellung des Jahres

Weil  
Weil  
Weil

im Zeichen des

Inventur Ausverkäufe

Waren?

unsere gewaltigen Warenlager geräumt werden sollen.  
unsere Fabrikatassen uns einmal im Jahre besonders  
billige Warenpreise zu Verfügung stellen.  
wir nur dann großzügig Reklame machen,  
wenn unsere Angebote tatsächlich nicht alltäglicher

Beschafflichkeit und Preise  
möglichst jedem Anschaffungen auch größeren Stils.



## Automobilunglück am Bönischplatz

Am 17. Dezember 1920 lief ein 12 Jahre alter Junge in einem Verkehrs-Grundriss. Galt damit keine Anwendung beobachteten die Schuldlosigkeit des Wagenführers. Als Rechtsbeistand bestiegen erfuhr ich die Augenzeugen, daß in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags, außer Sonnabend, nach meinem Bureau Schloßstraße 4, II., zu bemühen oder mit ihre Abreisen mitgeteilten Fahrer und Zeitverkäufen werden vergütet. Obwohl den Kraftwagenfahrer kein Schuld trifft, erfuhr er freiwillig dem Vorteile des Kunden den entstandenen Schaden. Die Juvenen werden nur für den Beweis der Schuldlosigkeit des Wagenführers genutzt, da dieser sich nicht erst Zeit nahm, die Abreise der Jungen anzutreuen, sondern den Kunden sofort in seinem Wagen fegte und nach dem Krankenhaus brachte.

Dresden, Schloßstraße 4, II., den 9. Januar 1920.

Rechtsanwalt Dr. Hirsch.



Fernruf 25881

Der  
öffentliche Arbeitsnachweis  
Dresden u. Umg.

**zu H:**  
Gärtnerinnen  
Verarbeiteterinnen aus der  
Wasserbranche  
Kleidern  
Revolverbandreherinnen  
Wäfsterinnen  
Fest. Buchbinderearbeiterin  
Autogenfärberinnen  
Gravurier f. Gold u. Silberstück  
Planogrammformer  
Werkenvorrichten für Holz-  
bearbeitungsmaschinen (nur  
1. Kraft)  
Bauarbeiter, mit Kalkulation  
vertreut  
Maschiner (selektive)  
Unwirtschaftliche und unentgeltliche Vermittlung in 40 Handelsstädten.  
Marienstr. 17: Haushalte / Haushälter. 5: Angestelltenberufe. Hand-  
werkler. 1: Dienstbot. 5: Haushaltersonal, Krankenpflege.  
Schulsoffiz. 2: Lehrstellenvermittlung.

**em v feld:**  
Geschäftsführer } aller  
Einz. u. Verkäufer } Branchen  
Dienstleister  
Autos- und Fahrradshopper  
Gärtner für Betriebsabteilungen  
Waschmaschinen und Güter  
Rüschenlecker  
Autofatzer  
Vortexteller  
Kaufmänner  
Schneider und Schneiderinnen  
Garniererinnen  
Glasbaderinnen  
Doubliererinnen  
Tischarbeiterinnen aus  
der Gütereindustrie

**Dresden-Laubegast**  
Alberstraße 15. (b) 1521  
Tagesmärkte, 25  
Geschäftszeiten, 1521

**Hausiererinnen**  
können täglich 20 M. u.  
mehr verdienen in einem  
Grauen Kleid zu ver-  
kaufenden Artikel.

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Haushalter**  
Dresden 27, Postloge 1000

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

**Wohnungsstaub!**  
Niete: 2 Stufen, Rücks.  
Nummer u. Zubehör in  
Villen in Siedlungsgebiet  
Siedl. 1. Etage Rücken,  
Nummer u. Zubehör in  
Villen, Villen, Goldstück,  
aber ohne Dampfheizung  
Auch mit 1. Etage, 1521

# Sterbende Städte

Von Bürgermeister WILHELM FREITAL

Eine Landesversicherungsanstalt hat nicht weniger als 1200 Gefüde um Gewährung eines Heilverfahrens erteilt. Die Durchführung von Heilverfahren ist für die meisten Menschen eine Lebensrettung, für die meisten Familien die Erhaltung des Ernährers, wenn — ja, wenn der Antrag noch beendigtes Heilverfahren nicht wieder in die traurigen Wohnungsverhältnisse zurück rückt, aus denen er fast 1200 abhängige Heilverfahren durchzuführen soll beispielsweise 270 000 Reichsmark kosten. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist das gewiss eine große Summe, welche die Allgemeinheit aufzubringen soll. Es wäre aber eine kleine Summe, wenn man mit Bestimmtheit vorwischen könnte, sie dient der Wiedergebundung von 1200 lebendigen Arbeitskräften. Es ist aber eine direkte Verhöhnung, wenn man 270 000 M. für Heilverfahren ausgibt, um die bedauernden Menschen noch beendigte Heilverfahren wiederum in ihre Wohnungsverhältnisse zu zwingen, die die Hauptursachen für die Notwendigkeit des Heilverfahrens gewesen sind.

Die ärztliche Wissenschaft hat festgestellt, daß die Raditis eine Krankheit der Großstadt und der dichten Bevölkerung ist. In Berlin sind unter 1000 Erkrankungen 97,8 Prozent an Raditis erkrankt. Je höher der Stadtbewohner, je dichter die Bauweise, desto höher der Prozentsatz der radikalen Kinder! Das Kind braucht Luft und Sonne. Eine einwandfreie Ernährung, tut allein nicht.

Wie soll der Säugling gediehen, wenn er täglich in der Staubküche leben muß, vielleicht in einer Gruenzone, im 2. oder 3. Stock? Wenn in der Küche nicht nur gekocht, sondern vielleicht auch gewaschen wird, wenn in ihr außerdem nach 10 oder noch mehr Personen wohnen? Welche Umstände bedeuten es für die Mutter, wenn sie ihren Kindern wegen ihrer überhaupt einen Platz, jedesmal aus dem 2. oder 3. Stock der Mietstöcke nach unten fragen muß? Gewiß, die Mutter übernimmt die größten Anstrengungen für die Gesundheit ihres Kindes! Aber die Mutter muß dann noch weit jahren, ehe sie überhaupt aus den engen Zeilen der neuerlichen Stadt heraus ins Freie kommt! Je höher der Stadtbewohner, je dichter die Bauweise, desto größer die Säuglingssterblichkeit. Eine längst erwiesene Tatsache! Und

dabei streiten heute noch viele, viele Proletarier für die „Wahrheit“ des Verbandes zum Schutz des Bodens, der Terraingesellschaften und wie die Organisationen alle heißen mögen; Die Knappheit an Grund und Boden zwinge uns zur gefährlichen Bauweise, zum Hochbau. Oder wie verschiedene Stadtverordnete in den einzelnen Städten in äußerlichem Verantwortungsbereich um die Wohlfahrt der Stadt sagen: Wir können das wertvolle Baugelände nicht für öffene und für flache Bauten zur Verfügung stellen. Wir müssen höhere Häuser da und dort hin bauen! Wenn es aber Proletarier die Redensart gedankenlos nachzagen, dann ist das tief bedauerlich! Sie benachteiligen zugunsten der Interessenten ihre eigenen Klassengenossen! Sie schädigen unbewußt die Volksgesundheit!

Da richtet man überall Beratungsstellen für Gesundheitsfragen ein! Das sind gewiß segensreiche Schöpfungen! Die Arbeit dieser Zellen wird aber so lange zum großen Teile nutzlos sein, solange wir das erschütternde Wohnungselend haben. Die Deutsche medizinische Wochenschrift (7/1924) macht einige Angaben über die Zunahme der Hautkrankheiten. Die Hautkrankeosteitung des Rudolf-Birckhoff-Krankenbaus in Berlin ist seit Jahren überfüllt. Es sind einige Fälle aus einer 3 Monate umspannenden Liste angeführt: Gertrud L., 9 Jahre alt, Vater Arbeiter, sieben ältere Geschwister, alle arbeitslos. Familie bewohnt eine Stube. Patientin schlafst mit 19-jähriger Schwester zusammen, von der sie Syphilis erworben hat. Else L., 2 Jahre alt, Vater Handarbeiter. Die Erörterungen ergaben, daß der Vater das Kind angesteckt hat, das Kind die 17-jährige Schwester. In der Wohnung konnten nicht genügend Betten aufgestellt werden. Je mehr Familien in einem Hause wohnen, desto größer ist die Ansteckungsgefahr!

Die deutschen Städte haben gewiß heute eine ganze Reihe von Kulturaufgaben zu lösen, die durch den Krieg und die Nachkriegszeit aufgeschoben werden mußten. Wenn man aber die verheerenden Wirkungen des Wohnungselends täglich beobachten muß, dann muß man an der Überzeugung kommen, daß alle Aufgaben zurückgestellt werden müssen, über deren Notwendigkeit die Meinungen in der Einwohner-

chaft einandergehen. Alle nur einigermaßen verfügbaren Mittel für die Abstellung der Wohnungsnal! Baue die Städte nun Mietstöcken, dann schaffen sie die Herde unserer Volkskrankheiten (Tuberkulose, Raditis, Gesundheitskrankheiten). Man verbreitet mit öffentlichen Mitteln die Volkskrankheiten! Der Kampf gegen Volkskrankheiten bedeutet zugleich Kampf gegen Mietstöcken, oder er ist erfollos! Eine Statistik des Reichsgesundheitsamtes erzielt, daß in Berlin die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1914: 27 auf 1000 Einwohner, 1917: 17, 1921: 13, 1922: 11, 1923: 9,4. Eine derartige geringe Zahl steht in der Bevölkerungsstatistik aller Länder einzigt da. Für andre Großstädte ergeben sich z. B. folgende Zahlen für 1923: Paris 16,1, Wien 16, London 22,3, Warschau 23,9, Petersburg 29,1. Wenn nicht sofort der Kampf gegen das Wohnungselend aufgenommen wird, dann werden wir ein sterbendes Volk! Eine andre Statistik besagt, daß die durchschnittliche Neubauungiffer in Berlin 78, in London 7, Brüssel 9 beträgt. Haben wir angesichts dieser Zahlen noch Veranlassung zur Verwunderung über den schlechten Gesundheitszustand des Volkes und über den außerordentlich hohen Geburtenrückgang? Der Mietstöckenbau fördert die Volkskraft! Er bringt uns sterbende Städte!

## Bermischtes

### Fiebertod im Bodensee

Aus etwa 30 Meter Höhe stürzte bei einer schweren Kurve unweit der Hölle Panzer ein Flugzeug ab, das von dem Chef-piloten Aland gesteuert wurde. Am Boden des Flugzeuges befand sich auch noch der Flugschüler Hessell. Chef-pilot Aland, der früher bei den Jägerstaffeln als erfolgreichster Flieger tätig war, extra, während der Flugzeugsturz einen komplizierten Weitbruch erlitt. Die Leiche Alands konnte erst später geborgen werden, sie war noch in den Führersitz eingeschnallt.

**Möböland** Tabletten  
in allen Apotheken.  
Drogen erhältlich  
bei Husten, Heiserkeit, Katarakt

### Unterernährte Kinder

werden wieder kräftig und gesund, wenn  
Hultsch Nährtriebstock ihr täglich Brot ist.  
Ärztlich empfohlen. Überall erhältlich.

1471

**Faub-Palast**  
den 17. Januar  
(Stadt Leipzig)  
Sonnabend  
Großes Fasching-Vergnügen.

[u. 103]

# Beachten Sie die 5. Süßwaren-Ausstellung

— 13. bis 15. Januar —  
im Städt. Ausstellungspalast  
Eing. Stübelallee. — Geöffnet 9—6 Uhr

Sonntagszeitung den 10. Januar 1925

**Sport • Spiel • Körperspflege****Gesellschaftsvereine im Stadtsport**

In jedem Menschen ruht tief verborgen die alte Klarussehnsucht. Er möchte zu Zeiten alter Eroberer entfliehen, kann sich leicht und frei, gleich dem Vogel im Fluge, zur Luft empor schwingen, sich im hohen Himmel wiegen. Das sind somit die elementaren Triebe in der Kraft sehr entgegen. Wenn die Widerwiderungen und Kleinigkeiten des gewöhnlichen Alltagslebens zu sehr drücken und einsengen, dann tritt der Wunsch des Menschen so ganz hinweg in eine idyllische und freie Welt. In einer solchen Stimmung wird und das Rad zum schnellen Gleiter. Da braucht es keinen langen Vorbereitung wie bei der Eisenbahn oder auf dem Wagen, da geht's nicht so langsam vorwärts wie auf Schusters Rappen, sondern fügt sich man sich in den Spiegel und in wenigen Minuten ist man schon der Enge des Hauses entflohen. Es ist ein ganz eigenartiges Glücksgefühl auf jollem Platz die Welt zu durchmessen. Wahrgenommen man es, wie leicht und schnell man vorwärtskommt, wie man das, dem man entfliehen will, weit hinter sich läßt, wie das, was vor einem liegt, lodert näher herankommt. Das Rad ist wie ein flinkes, munteres Rehner der unsern Wünschen Wirklichkeit schafft. Was uns sonst von Ort zu Ort führt, der Wagen der Eisenbahn, der Auto, das Auto, es ist alles etwas von uns Abgelenktes, etwas für sich bestehendes, das Rad aber wird mit uns zusammen eine Einheit, wie Rad und Reiter es auch sind, und darum ruht im Stadtsport schon an sich ein besonderer Preis, den eben nur der kennt und ausübt, der ihn selber ausübt, der selbst wie leidenschaftlich ist, wie erhaben über den mühelosen Gusto und der, wie ein Juwelier, der sich den feinsten Mechanismus zu eignen gewangt.

Im Menschenherzen lebt und drängt die tiefe Sehnsucht nach draußen". Je mehr das Leben, der Sport einfaches ist, die vier Wände, in Speicher, Stuben und Höchstätten, um so oft rastet es ihn hinaus in die freie Natur. Dort hat er wieder neue Kräfte für die Alltagswelt schöpft, dort freut sich seine Seele an Bildern, die ihm beheimatet nicht zu Gedächtnis kommen. Auch in dieser Beziehung wird das Rad zum Heilser. Es ist und das leichteste Werk, auf dessen Rücken wie im selben Fluge die Weiten durchqueren. Frei schweift der frohe Blick ungehindert in die Weiten und nimmt empfänglich auf, was die Landschaften wechselnden Bildern bietet. Da wird das Wort des Schweizer Dichters Keller wahr: "Erinn' ihr Angen, was die Wimpern hilft, von dem goldenen Überblick der Welt! Wenn auch manches bei einer sothen Radfahrt nur sichtlich geschaubt werden kann, so ist ein Schmetterlein doch unverlierbar gewonnen, er bleibt in der Seele auf und läßt noch lange vom Vergangenem jähren. Was vergangen, fehlt nicht wieder; aber ging es leuchtend wieder, fehlt's lange noch auf! Das Radfahren ist übrigens in dieser Beziehung vorzüglichster als alle andern Arten zu reisen. Denn das Rad schläft uns, unterhält ganz persönlichen Neigungen zu folgen: wo wir wollen, können wir langsam fahren, wo es uns gefällt, können wir absteigen und am Wegesrand nach Belieben einen Schritt abschreiten oder der großen Straße wagen. Das Rad ist immer wie ein alter Freund, der unsern Wünschen stell entgegenkommt, es drängt nicht unablässig zur Weiterfahrt, es ist aber doch allemal unsers Wunsches gewohnt.

Sind wie aus der Ferne wieder in unser Haus zurückgekehrt, so wird das Rad in seine Ecke geholt. Es hat für diesen mal seinen Dienst getan. Beiseite wortet es auf die nächste Begegnung, was es uns wieder mit gleicher Bereitwilligkeit wie immer aufwartet. Manchmal gleitet ein freundlicher Blick von uns zu ihm hinüber, und immer wacht dabei in unserm Gemüte eine fröhliche Empfindung auf: dort ruht ein guter Freund, der uns das Leben sonniger und schöner gestaltet. Das sei ihm nicht vergessen!

B. D. O. (Arbeiter-Stadtsport-Zeitung).

Arbeiterturn- und -sportbund. Beigabe Dresden (Frauen- turnen). Die laufenden Kurse für 1925 beginnen für Hochschüler am 12. Januar. Turnstraße 11, 1. Stock. Turnhalle. Es bleiben, wie bisher, der erste und dritte Dienstag im Monat für die Wusterwölfe, der zweite für den Vorleserturnen und der vierte Dienstag für den Anfängerturnus (27. Januar) bestehen. Meldungen werden am ersten Sonnabend der Woche noch angenommen. Rentgeld 3 R. Die Landkurse beginnen wie folgt: 6. Gruppe: 14. Januar in Radeberg, Real-Schule; 5. Gruppe:

21. Januar in Ottendorf-Ostritz; 2. Gruppe: 26. Januar in Böhlen (Schule). — 6. Gruppe (Radeberg-Rammenz). Der Gruppenstag wird Sonntag den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Adler abgehalten. Alle Vereine haben den Bezirkstagebogen sofort an den Gruppenvertreter, B. A. S., Radeberg, Fabrikstraße 1, eingusenden. — Der Turnerschaft Reinsdorf-Böhlenz, 10. Januar, abends 7 Uhr, in Nieders. Gasthof Böhlenz. Hauptversammlung.

Arbeiterturn- und -sportbund. 21. Januar ist in Gittersee- reiter-Verein. Vormittags stehen die niederen Mannschaften von D. B. C. 15 und Südenhof gegenüber, 12 Uhr D. B. C. 152 und Südenhof 2. Das Hauptturnen, 13; Uhr: D. B. C. 151 — Böhlen 1. D. B. C. hat die Spitze der 1. Klasse. Die 1. Mannschaft von Böhlen ist bekannt als eine der besten. Wer darf gewählt sein, wer als der Glückliche den Platz verlassen kann. — Turn- und Sportverein Freital-Döhlen, 10. Januar, abends 8 Uhr, bei Ge- häuse Turnarbeitsgruppe, Buchholzstraße. — 24. Januar Generalversammlung.

Fußballverein. Schiedsrichter 18. Januar, abends 7 Uhr, Dresden Volkshaus. Belehrungsabend für die Schiedsrichterprüfung vom 18. Dezember. Zur Debatte stehen die eigentlich ausfüllbaren Fragebogen. Vollzähliges Ertheilen wird erwartet.

Arbeiter-Sportfestival Dresden. Versammlung am 6. Januar. Sportarzt Dr. Schubert hat sich Annenstraße 84, 2, als praktischer Arzt überlassen. Das Blatt zur Arbeiterspielfest ist in der Schule in Leibnitz ausgehängt worden, aber wieder entfernt worden. Auf Antrag um Genehmigung und nach Vorlage bei der Schulbehörde wurde der Bescheid, daß das Blatt nur in den Nebungsstunden ausgehängt werden darf. Es soll nochmals um Aussicht der Gründe wegen Absehung erachtet werden. Vermischlich steht man sich an den Sportler mit der roten Fahne und der Farbenbildung des Wahlkreises: „Wie wieder Krieg“. Es wird vorgeschlagen, das Blatt der breiten Massen durch die Zeitung zur Kenntnis zu bringen. An der Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, da jene Schülerrichtungen angeben, in politischer Beziehung, kann man sich nicht beteiligen. — Bericht aus dem südlichen Unterlausitzkreis berichtet, daß jetzt 24 freie Schulkindergarten vorhanden seien, diese aber bei weitem nicht genugten. Die Anlage sieht neue Sporträume im Gehänge und verschiedenster anderer, in Leopold, Buzzenauer Straße, und auf dem Augustplatz, in geplant. Bei Wettkämpfen auf südlichen Plätzen ist Scheiben von Eintrittsgeld mit schimpferischen Abgaben in Zukunft gestattet. Die Geschäftsstelle für Leibesübungen ist ein Amt für Leibesübungen umgewandelt worden. Neue Richtlinien für die Benutzung der Kampfbahn sind ebenfalls ergangen. Des weiteren berichtet Kurt über die den einzelnen Organisationen, welche eigene Deine besitzen, benötigten Verhälften. Die Kartellgeneralversammlung wird einstimmig auf den 7. März, abends 6 Uhr, im Volkshaus, Zinnwur 3, festgesetzt. Auf je 500 Mitglieder 1 Delegierter, dazu die 3 Stammvertreter. Jede Organisation ist zu empfehlen, als neu gewählte Kartellvertreter zu verabschieden. Bis dahin soll jede Organisation eine neue Statistik das Vereinleben betreffend, aufstellen. Anträge bogen gehen den Vertretern noch zu. Die Anstellung des Sportsatzes steht zur Zeit. Von Seiten einiger Vertreter wird Kage über die zu hohen Zimmerpreise im Volkshaus Dresden-Erla geführt.

G. Stephan.

Arbeiter-Sportkartei Plauenscher Grund, 15. Januar, abends 1½ Uhr, im Tänzerhof Hof-Vortrag des Genossen R. Eis Schieber, Dresden, über: Sport und Körperspflege. Beklonten die Vereine, welche Jugendabteilungen unterhalten, wollen für zahlreichen Besuch Sorge tragen. — Die Generalversammlung des Kartells findet am 1. Februar, vormittags 9 Uhr, im Döbelner Hof statt. Anträge sind bis mit 20. Januar an den Vorsitzenden, Genossen Walter Kleischer, Freital, Löder Dresden-Straße 18, einzureichen. Die Mitgliederzahl vom 1. Januar und die geplanten Veranstaltungen für 1925 sind bis mit 15. Januar zur Feststellung des Jahresprogramms, gleichfalls an den Genossen bei der zu melden. Die Vereinssorganisationen werden gebeten, bei ihren Bezirksgeneralversammlungen einen Kartellvertreter als Mitglied in den Vorstand des Kartells zu wählen.

Verein für vollständigen Wassersport, Vorabteilung, Sonntag den 11. Januar, abends 7½ Uhr, Vorabteilung bei Krieke, Grauerstraße 2, 4.

Arbeiter-Radfahrsbund, Gruppe Ottendorf-Ostritz. Sonnabend den 10. Januar, abends 7 Uhr, im Gasthof zum Hirte, Einweihung der neuen Saalräder.

## Schriftleitung

Seite 15

Arbeiter-Athletenbund, Kraftsportverein Sinsen, Freital. 11. Januar, nachmittags 8 Uhr, Generalsammlung im Döbelner Hof. Bündliches Ertheilen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Arbeiter-Kundunisten, Dresden, 11. Januar: Wiederbeginn des Kursus über Mußtarandlehre im Restaurant Sächsisches Heer, Königsbrücke Straße, Ecke Herderstraße, Anfang 7½ Uhr.

Kaufkreislauf Plauenscher Grund, Sonntag: Tagesspiel: Radebeul (3.). Abends 6.30 Uhr von Bahnhof Cossebaud. Bei günstigen Schneeverhältnissen mit Wettbewerb. — Jugendabteilung Sonntag: Watzendorf Wald, Abmarsch 8 Uhr, Markt Freital-Watzendorf. — Dienstag: Generalsammlung, Schillerstraße, 7 Uhr. Ertheilen aller Jugendlichen ist Pflicht.

**Briefkasten**

A. B. Die Rückzahlung kann nur im beiderseitigem Einvernehmen erfolgen. — Die Aufmerksamkeit für 8000 M. vom 1. Juli 1925 beträgt 188,08 M. für 16.000 M. vom 21. Juni 1925: 90,90 M.

A. B. Wenn das Einkommen dem Steuerabzug unterliegt, ist auch Wertzinssteuer zu zahlen. — Bei einem Verkaufseinkommen ohne Kinder sind g. V. 17,77 M. wöchentliches Einkommen steuerfrei und ist demnach auch bei einem jüngeren Einkommen keine Wertzinssteuer zu bezahlen.

**Wenn irgendwelche Zweifel**

Über die Brauchbarkeit des Säbels als Mittel noch Verhandeln sollten — und sie sind meines Wissens noch verbreitet — so wird ein Versuch jedes Argwohn und Jedes Vorliegenommenheit beseitigen.

Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. med. et phil. R. D. Koenig im Techu. Gemeindeblatt am 5. 12. 21. Überall zu haben.



**CEEKANNE**  
der "Gehaltwolle"  
DESHALB DER BILLIGSTE U. ZUGLEICH  
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

# Unser Inventur-Ausverkauf

**beginnt am 15. Januar**  
Mittwoch den 14. d. M. bleiben unsre  
Geschäfte geschlossen

**Es geht jeden an?**  
Hervorragende Gelegenheitskäufe,  
bringt unser Hauptinventar am  
Donnerstag der 15. Januar

**Unglaublich billig!**

**Neustadt**

**Reichenberg**  
Bestellungen auf die  
Dresdner Volks-  
sportartikelkasse und  
soziale Bücher sowie  
Kinderbücher.  
Unterschriften  
zu unterschriften.

**8 spottbillige 8**  
Tage!

**Mäntel — Anzüge**  
prima Stoffe und Verarbeitung  
von M. 22.— bis M. 65.—

**Juppen u. Arb.-Kleidung**  
zu spottbilligen Preisen

**Damen- u. Kindermäntel**  
von M. 5.25 bis M. 25.—

**Röcke und Blusen**  
von M. 1.75 bis M. 6.50

**Textil-Stader**

22<sup>1</sup> Grunaer Straße 22<sup>1</sup>

Auf Ra. nummer 22 schaue!

**Unsere Sparkasse**

verzinnt Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung

**mit 12 Prozent**

bei monatlicher Kündigung

**mit 14 Prozent**

auf 3 Jahre unkündbar

**mit 16 Prozent**

und verbürgt

**die Wertbeständigkeit**  
**der Spareinlagen**

Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Zentrale:  
Rosenstraße 99. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

**Konsumverein Vorwärts**



**Hermann Görlich**  
Ringrei

daher billigste Berechnung bei vorsichtiger  
Bedienung und fast stets preisgünstigster  
Liegegelegenheiten mit Kaffee oder Bahnmöbel-  
wagen nach und von allen Plätzen des Landes und  
Auslandes

100 Möbelwagen — 4 Kraftmöbelwagen

Eigene Lagerhäuser

Kostenfreie, erfolgreiche

Wohnungstauschvermittlung

Fernsprecher 82702.

Parteigenossen und genossinnen!  
Raus bei unseren Interessen!



Unglaubliche Warenmengen sind aufgestapelt; ein überwältigendes Bild von erlesenen Qualitätsreichtum bei schärfster Preiskalkulation.

Kommen Sie sofort zu uns! Die Vorräte sind zwar gewaltig - die Nachfrage wird aber noch gewaltiger sein!

<b>Hemdentuch</b>	mittelseine süddeutsche Ware, ausserprobt solide Qualität, etwa 80 cm breit, Meter	<b>60,-</b>
<b>Hemdentuch</b>	altbewährte gute Qualität, süddeutsches renommiertes Fabrikat, 80 cm breit, Meter	<b>80,-</b>
<b>Renforce</b>	erstklassige prima wundervolle Ware, in batistartiger Mako-Ausführung . . . . .	Meter <b>1,-</b>
<b>Köperbarchent</b>	weiß, kräftige solide Ware, etwa 75 cm breit . . . . .	Meter <b>75,-</b>
<b>Köperbarchent</b>	ungebleicht, schwere prachtv. Köper- ware, besond. beliebte Qual., Meter	<b>95,-</b>
<b>Köperbarchent</b>	weiß, unsere bekannte prachtvolle prima Ware, 80 cm breit . . . . .	Meter <b>1,-</b>
<b>Köperbarchent</b>	weiß, feinfädige prima edle süddeutsche Ware . . . . .	Meter <b>1,-</b>
<b>Rohnessel</b>	voller 87 cm breit, gute feinfädige süddeutsche Ware, für alle Wäschezwecke . . . . .	Meter <b>45,-</b>
<b>Rohnessel</b>	88 cm breit, hochwertige feinfädige süddeutsche Ware . . . . .	Meter <b>65,-</b>
<b>Rohnessel</b>	88 cm breit, erstklassige prima schwere hoch- ehle Qualitätsware . . . . .	Meter <b>85,-</b>
<b>Rohnessel</b>	140 cm breit, schwere pa. Ware, 130 westfälisches Fabrikat, Meter <b>1,-</b>	süddeutsche Ware Meter <b>1,-</b>
<b>Handtuchzeuge</b>	Gestenkorn, 46 cm breit, weiß mit roter Rante . . . . .	Meter <b>50,-</b>
<b>Handtuchzeuge</b>	Drell, grau, 46 cm breit, schweres prima Reinkleinen . . . . .	Meter <b>95,-</b>
<b>Handtuchzeuge</b>	Drell, weiß prima Jacquard, ech- tlassiges Schleif. Erzeugnis . . . . .	Meter <b>1,-</b>
<b>Handtücher</b>	abgepaft, weiß Jacquard, wundersch. Stuben- tuch, gefäumt u. gebänd., 48x100 cm . . . . .	Meter <b>1,-</b>
<b>Oberhemden-Zephir</b>	80 cm breit, in prachtvoller Qual. u. hellen hübschen Streif., Meter	<b>75,-</b>

<b>Stangenleinen</b>	schwere pa. hochv. Bettlbr. 2,-	Rissenbr. 1,-
<b>Bettlinon</b>	mittelseine prima Bettbreite 1,-	55 Rissenbreite 1,-
<b>Bettdamast</b>	ausserprobt solide schöne Bettlbr. 2,-	55 Rissenbr. 1,-
<b>Buntes Bettzeug, kariert</b>	unsere ausserpropte, wirklich solide schlechte Ware, viele Muster Bettbreite 1,-	55 Rissenbreite 1,-
<b>Bettinlett</b>	prachtvolle Köperware, Bettlbr. 2,-	garantiert echt rot 1,-
<b>Louisianatuch</b>	hochel. fein. südb. Quali- tätsware f. gute Bettwäsche	Bettlbr. 2,- Rissenbr. 1,-
<b>Bettuch Creas</b>	140 cm breit, schwere, ausserpropte gute Ware, für Bettlcher, Meter	2,-
<b>Bettuch-Daulas</b>	150 cm breit, extra schwere, erst- klassige prima Primo-Qual., Meter	2,-
<b>Laken-Linon</b>	160 cm breit, hochwertige, prachtvolle Ware, für Liebeschlogat. u. Lovers, Meter	2,-
<b>Bettuch-Barchent</b>	150 cm breit, extra schwere prima Köperware . . . . .	Meter 2,-
<b>Wischtücher</b>	50x50 cm, weiß, rot oder weißblau, solides, besonders beliebtes Tuch . . . . .	Stück 25,-
<b>Wischtücher</b>	prachtvolles Halbleinen, 55x55 cm, grau mit weiß, gestreift und gebändert, Stück	65,-
<b>Wischtücher</b>	60x60 cm, prima schweres Halbleinen, weißrot oder weißblau . . . . .	68,-
<b>Wischtücher</b>	60x60 cm, prima Reinkleinen, rotweiß kariert oder weiß mit roter Rante, Stück	95,-

<b>Oberhemden-Perkal</b>	ausserprobt solide Ware, 80 cm breit, hübsche Streifen, Meter	<b>60,-</b>
--------------------------	--	-------------

**MESSOW & WALDSCHMIDT**  
WILSDRÜFFER STRASSE

## Voranzeige!

# INVENTUR UND AUSVERKAUF.



Am 15. Januar

vorm. 1/2 9 Uhr

beginnt mein großer, volkstümlicher Inventur-Ausverkauf.

**Zu gewaltsam herabgesetzten Preisen**

sollen in sämtlichen Abteilungen des Hauses die rühmlichst bekannten Qualitätswaren teils zu Einkaufspreisen, teils zu Verlustpreisen geräumt werden. Die Eigenart meines Modenhauses bedingt eine rücksichtslose Räumung der Saisonwaren.

Sie finden hier die ungewöhnlich billigste Einkaufsgelegenheit des ganzen Jahres, Preise, die nicht wieder zu bieten sind. Besichtigen Sie gef. die gewaltigen Warenmengen. Benützen Sie täglich diese einzigartige Gelegenheit.

# BÖHMIE

Konfektions-, Moden- u. Ausfeuerhaus / Dresden-A., Georgplatz

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig Dresden-A. Progerstr. 23

Inserieren bringt Gewinn!



3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra Eisenstift-Zähne verwende ich nicht.

## Garantie

für fadellose Ausführung und Brauchbarkeit beim Kauen; eventuelle Reparaturen werden innerhalb

10 Jahren

kostenlos von mir ausgeführt. Für 3 Mk. verarbeite ich diese Zähne, die durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 Mk. und höher berechnet werden, und zahlt es keinen Unterschied, als nur den Preis.

Spezialist für plattenlosen Zahnersatz. Goldkronen, 20 kar. Gold, von 10 M. an.

Umarmaten je Zahn 1 Mark exkl. Platte } sofort

Reparatur serbischer Gebisse 2 Mark.

Plomberen von 2 Mark an, Nervotölen 1 Mark.

Das Zähne schmerzen gezogen und plumpsiert werden können, beweisen meine Dankeskreiseln.

Zahnlehen in örtlicher Belästigung 1 M.

Sprechst du 8-7. Sonntags 8-12.

In ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von mir als Fachmann, der über 20 Jahre im Beruf steht, kostenlos beraten.

Gewährte Teilzahlung. — Fernsprecher 29 528.

Zahn-Praxis Mewald  
Ammon-Str. 4

Zur Einführung gelangen die beiden Feinkostmarken  
**„Vittoria darf Gold“**

Die unübertreffbare Zafelmargarine, und

**„Vittoria darf“ die feine Qualitätsmargarine**

Beide Marken mit Eigelb und Frischmilch aus eigener Meierei verbittert.

Bitte probieren Sie.

Generalvertretung und Auslieferungslager  
**Ludwig Siede, Dresden-A. 16, Glashütter Str. 55**



Gar. reines Rossmark  
Reines und rohes Handmittel  
zum Reinigen, frische & saubere  
Geflechtwaren u. sonstige Kleider  
aus Rossmark zu empfehlen. Von Fabrik  
durch von 40 fl. an.

Rossmarkfabrik Dresden-A. 28, Freiberger Str. 125  
Telefon 14864 11855

Mitteldeutscher Radio-Großvertrieb  
Pander & Schau, Markt. 4, Alte Bahnhofstrasse.  
Wir empfehlen unbedingt gefüllte 3 Schläger:

Kaffeefüller, lautest. reiner Ton, kontur-  
iert mit jedem andern Margarinebutter . 10 00 M.

Gheeefüller, bodenständlich  
eine Butter, v. 100 g.

Unternehmung, v. 100 g.

Teerhundebutter, v. 100 g.

Stroh Butter, sämtlicher 100% Rohrzucker.

Wiederholer belohnbare Ware. 10 00 M.

Gefüllungen auf die Dresden-  
er Marken — Annahme  
aus dem großen Sortiment  
und fachiges Ritterat zur  
einen ungeahnt

Will Bielefeld, Seiden, Tel. 2211.

**Noack** Friedengasse 3  
Siegelstraße 15  
Obergraben 13

Büro Lebensmittel!

Deutschleberberichtigung.

Zum Umsatz in Nummer 8 vom 8. Januar  
muß es beißen:

2 Hand Schnittbutter . . . 95,- zwt. 24

**Militärhosen**  
Stück 4 Mark  
Kestem, Oberseerasse 3

# RENNER



# RENNER

**das Haus der grossen Vorräte  
das Haus der grossen Umsätze  
das Haus der kleinen Preise**

Bluse aus Baumwollfilz, Rautenform, mit bunten Farben, langer Arm, M 110	Bluse aus Seidenfilz, Baumwollform, farbig umhüllt, in modernen Farben, M 290	Rasal aus Seidenfilz, mit engem Arm, runder Ausschnitt, M 6.-	Morgenkleid aus Flanellstoff, abstechend garniert, verschlechte Farben, M 8.50
Jumperbluse aus Baumwollfilz, mit runden Halsausschnitten, mittlerer Saum, M 175	Jumper aus Seidenfilz, mit buntem Bezug, in hellen und dunklen Farben, M 475	Rasal aus Seidenfilz, in neuen Farben und Mustern, langer Arm, M 9.75	Morgenkleid aus Flanellstoff, mit buntem Stickerl und Schaltragen, M 16.-
Sumperbluse aus buntgefärbtem Stoff, mit farbigem Falböl gearbeitet, M 675	Rasal aus Seide de Chine, in hellen Farben, mit Marabubebelag, M 18.75	Rasal aus Seide de Chine, in bunten Farben, M 19.50	Morgenkleid aus Flanellstoff, in verschiedenen Farben, geschlossen tragbar, M 15.-
Kleid, Käbli aus einfarbigem Stoff, mit Reism. verblendet zum Hochzeitshoch, M 14.-	Rasal aus Seide de Chine, mit breiter Muster, in hellen Farben, M 10.-	Rasal aus Seide de Chine, in bunten Farben, M 19.50	Morgenkleid aus Wolllausch, in einer Ausführung, M 24.-
Kleiderrock aus meliert. Stoff, mit bunten Streifen, leicht angezogen, schmaler Gürtel, M 225	Kleiderrock aus rocher Stoff, mit mod. bunten Farben, glatte Form, mit Raffen, M 12.-	Mädchenkleid, rocham, reiz. Rautenform, abstech. Knöpfe, für 4 bis 12 J., durchdr.	Mädchenmantel, buntgemust. Winterstoff, weiss Form, für 14 bis 5 J., M 11.75 bis 6.20
Kleiderrock a. meliert. Stoff, zwei Taschen, als Frauen rock passend, M 450	Kleiderrock aus grauer Gabardine, große aufgestickte Taschen, für Sport geeignet, M 14.-	Mädchenkleid, souffl. Winterstoff, leibl. Form, für 14 bis 8 J., M 15.25 bis 10.75	Mädchenmantel, buntfarb. Winterstoff, weiss Form, mit Gürtel, für 8 bis 5 J., M 12.75 bis 11.25
Kleiderrock aus schwarzen Chenille, glatt. Form, Treffen u. Sonnenblumen, M 525	Kleiderrock in eleganten Streifen und Farben, plissiert und glatt Formen, M 15.50	Mädchenkleid, reiz. weiß. Chiffon, weiss Form, mit Gürtel, für 8 bis 4 J., M 14.- bis 11.-	Mädchenmantel, bunt, einfache Blaufab. Reimannrock, für 14 bis 4 J., M 22.50 bis 13.50
Kleiderrock aus schwärz. Chenille, ohne Reimann, zum Hochzeitshoch, M 680	Kleiderrock aus guter blauer Gabardine, moderne Faltenlage u. schmaler Gürtel, M 16.50	Mädchenkleid, reiz. einfache Chiffon, lang. Form, Treffen, für 8 bis 4 J., M 14.- bis 12.50	Mädchenmantel, weiß, einfache Blaufab. Reimannrock, für 14 bis 4 J., M 22.50 bis 13.50
Knabenpyjama, blau. Chenille, Org. Stoff, Form, ca. auf Butt, für 6 bis 8 J., M 12.50	Kittelanzug, Chenille, klein. Marineleibstragen u. Lodenkittel, für 2 bis 12 J., durchdr.	Seidenhut, entzückende kleine Formen, glänzende Seide, in hellen und dunkl. M 6.75	Mütze, zw. Tafelklovis, Zellstoff, vielen Nobelpfauen, M 12.00
Knabenmantel, mel. Winterstoff, zweiteilig, Rückengurt, für 11 bis 6 J., M 33.- bis 21.50	Knabenanzug, mel. Winterstoff, M 13.50	Seidenhut, jugendl. Forme, aus Seide, in verschied. Ausführungen, M 7.75	Mütze, Seidenpäppi, Form über Idioten, gute Qualität, M 5.25
Knabenmantel aus warm. Winterstoff, M 24.-	Knabenanzug, reiz. hochgeklt. Sportform, mit Rückengurt, für 7 bis 5 J., M 12.- bis 11.-	Seidenhut, hellform, aus Seide, teil. mit Gold- oder Silber-Schotter, M 9.75	Gute Davoser Mütze, kostes Material, viele Modearten, M 5.25
Knabenmantel, imprägniert. Lodenstoff, weite Schürfert, für 13 bis 10 J., M 24.- bis 21.-	Knabenanzug, mel. Stoff, kleine Sportform, mit Rückengurt, für 13 bis 10 J., M 24.- bis 21.-	Seidenhut, leiche Formen, mit Rüsche ob. Glanzseite, mit mod. neuem Schleif, M 12.75	Mütze, Zellform, mit Quaste, in vielen Farben, besondere Kopfbedeckung, M 4.25
Strickjacke für Damen, aus feiner Baumwolle, einfache mit absteckenden Streifen, M 14.50	Weste, Schal u. Mütze für Damen, reine Wolle, schöne Farben vorzügl., M 24.50	Unterröcke, zw. halbfach, sehr Qualität, in verschlechten Farben, M 3.75	Schlupfseitleinleid aus baumwoll. Taffet, mit angerautem Wollhut, M 3.25
Strickjacke aus reiner Wolle, einfache, geraderichtige Schaltragen, eingestricktes Muster, M 16.-	Weste, Schal u. Mütze aus weicher Wolle, gewebt, schöne melierte Farben, M 38.-	Unterröcke, zw. halbfach, ganz Farben, M 5.75	Schlupfseitleinleid aus jämmer. Taffet, mit gesamt. Futter, M 3.75
Strickjacke aus reiner Wolle, einfache mit absteckenden Streifen, Gürtel, Taschen, M 18.-	Weste, Schal u. Mütze aus reiner Wolle, einfache mit andersfarb. Streifen, M 48.-	Unterröcke aus Morte, halbfache Werte, die es gerecht und mit Stilchen verdeckt, M 6.75	Schlupfseitleinleid aus festem Taffet, mit warmem Wollhut, verschlechte Farben, M 7.25
Damen-Kleidweste aus weicher Wolle, M 8.90	Weste, Schal u. Mütze aus reiner Wolle, gekrempelt, schöne Formen, M 48.-	Unterröcke aus Satin, in blau und rotrot, hoher Pfister, M 7.25	Schlupfseitleinleid aus reinem Seiden-Taffet, in hellen und bunten Farben vorzügl., M 8.-
Beztragen, Wollstapeze, violette Form mit Rosé und Schwell, M 30.-	Damen-Strümpfe, Baumwolle, breit, Feile u. Spule, lange u. kurz, Preis - 16. - 6.5	Korsettjäger, zw. gekört Baumwolle, M 1.45, 1.25, - .85 - .75	Kopftuch für Frauen, wollgemust. mit ab. ohne Rante, großes Farbsortiment, 2.75, 2.45, 1.90
Beztragen, Baumwolle, aus langen u. kurzen, zum Lieberndrapen, M 26.-	Damen-Strümpfe, Seidenstrümpf. Mel. u. Doppel, hochleicht u. Spule, farb. u. Schwarz, Preis 140	Unterhemdchen mit Rüsche, Grm, 90 cm lang, prima Baumwolle, gekräft, M 27.5	Umzähligut für Frauen, in guten Qualitäten und sparten Schoten, M 5.50, 5.75
Beztragen, verschlechte Formen, aus weich. Hermelin-Kanin, sehr jugendlich, M 10.50	Herren-Socken, Baumwolle, Doppel, Hochleicht und Spule, schöne Umfarden, Preis 140	Unterhosen mit langer Rüsche, weiss Baumwolle, gekräft, M 3.50	Varchenthemd für Frauen, ca. 100 cm lang, mit vierer. Ausschnitt u. Vogengericht, M 2.95
Bezbejag, Säge, langhaarig, in braun, schwarz und grau, zum Samieren, M 3.60	Herren-Socken, gross. Wigogne, besonders weiche Qualität, besonders preiswert, Preis M 1.95	Varchenthemd, weiß. Seide, mit Krempe, und Vogengericht, besonders preiswert, M 3.95	
Zündelschürze aus weitem gestreift. Bauteil, mit feinem Gürtel-Einsatz, M -.70	Wiener Schürze aus weiss. glatt. Baumwolle, mit kleiner Gürtelverarbeit. u. Seidenbandverz., M 17.5	Zündelschürze aus weiss. glatt. Baumwolle, mit kleiner Gürtelverarbeit. u. Seidenbandverz., M 2.50	Strickwolle „Stern“, zart, hell, Oval, schwarz, bunt u. mittelgrün, sehr preiswert, 100 Gr. L.
Zündelschürze aus buntem Satin, in diesen neuen Mustern, mit einfärbigem Satinanzug, M 110	Wiener Schürze aus gestreift. Baumwolle, mit breitem Gürtel-Eins. u. Anzug reich verarbeit., M 18.0	Wiener Schürze aus gestreift. Baumwolle, mit breitem Gürtel-Eins. u. Anzug, M 26.5	Strickwolle „Stern“, schön weiche Oval, schwarz, grau u. braun mel., bei. preiswert, 100 Gr. L.
Jumperschürze, nette Form, aus gemust. Gummizone, mit farbigem Polster, M 140	Servierschürze aus weitem Welschstoff, Lsg. m. Hohlsaum reich verziert, sehr Verarbeit., M 19.5	Servierschürze aus gestreift. Baumwolle, weiss und hell, innen weiß, grün, M 4.25	Strickwolle „Stern“, schön weiche Oval, Seidenring, schwarz u. mittelgrün, 100 Gr. L.
Zündelschürze aus weitem glattem Baumwoll, mit Gürtel-Eins. u. Anzug, besonders verarbeit., M 150	Herren-Schürze, reizende Form, weiss. Baumwolle, in den Mullsack-Eins. u. Anzug, M 3.40	Servierschürze, aus gestreift. Baumwolle, weiss und hell, innen weiß, grün, M 4.25	Strickwolle „Stern“, schön weiche Oval, schwarz, grau u. braun, bei. preiswert, 100 Gr. L.
Berufshemd für Männer, geringtresteter, Baumw., ca. 100 cm lang, beidseit. preiswert, M 29.5	Normalhemden für Herren, verschiedene Qualitäten, sehr wärmend, M 4.20, 3.90	Herren-Sporthemd, gesetzter Baumwollkamm, mit einem Krangen, M 14.-	Schlüpfbüste, 140/190 cm groß, in grau, mit hell. Rante, besonders preiswert, M 3.25
Beruhenthemd für Männer, doppelseitig gemacht, hellfarbig, kein gestreift, M 35.0	Beruhenthemd, bunt gestreift und farb. farb. beide Qualitäten, M 5.95, 5.25, 4.90	Herren-Sporthemd, prima melierter u. gestreift. Baumw., mit einem Krangen, 15.50, 11.-	Kinder-Schlafpuppe, Haar-weiße Qual., bei. preiswert, 295
Beruhenthemd-Unterhinde für Männer, in grau u. braun meliert, reiz. lang u. weit, M 38.5	Futterhosens, hell, innen weiß, grün, M 4.25	Seidenhals für Herren, Krawat, weiß und hell, innen weiß, M 2.90	Bettuch-Beruhent, Käufe weiße Qual., sehr preiswert, M 2.60
Beruhenshirt aus bunter Leinenware, vorzügl. Qualität, gute solide Ausführung, M 3.95	Wollschal mit Leberbekan und Leberchen, grob, 100 cm, Preis M 5.-	Herren-Gamaschen mit Leberbekan und Leberchen, grob, 100 cm, Preis M 5.-	Beruhent-Bettuch, 135/190 cm, guter Körper, weiß und bunt gestalt., M 3.90
Damen-Regenschirm, praktische Form, verschlechte Griffe und Gürtel, M 9.75	Waschtrupp, leicht,buffig. Gewebe, in bunten Farben, für Langhaube, 70 cm, M 1.85	Kleiderstoff, glanzreiches Satintuch, in bunten Webefarben, 90 cm breit, Preis M 1.90	Messalinefalte, weiche, dünne reiche Qual., gr. Handtuch, I. Preis u. Bekleid., 42 kr., M 3.20
Herren-Regenschirm, voller polster. Bezug, halbseit., verschlechte Griffe, M 15.-	Reppulin (Baumw.), sparte art. u. Pflanzenmuster, in neuem Farbstellungen, 65 cm br., M 145	Kleiderstoff, feinste, buntfarbige Streifen auf weichen Grundtonen, für Blumen, 75 cm, M 1.80	Waschfalte, 140/190 cm groß, in grau, mit hell. Rante, besonders preiswert, 100 Gr. L.
Regenhut, imprägniert, reihmollene Löbe, aufwändige kleine Form, verschlechte Griffe, M 7.-	Blusenstoff, buntfarbig, Baumwollgewebe, mit bunten Linien u. Rautenstreifen, 70 cm br., M 1.45	Kleiderstoff (Baumwolle), weißfädig und matthäubig, in modernen Farben, 140 cm, M 4.50	Wattierung, beständig, frisch, 100 Gr. L.
Regenhut aus Gummistoff, in verschle. Formen und Farben, beliebig zu biegen, M 2.95	Blusenstoff, reizvoller Reppulin, hell, mit farbigen Rauten, 70 cm br., M 2.60	Kleiderstoff, hell, mit farbigen Rauten, 70 cm br., M 5.40	Wattierung, beständig, frisch, 100 Gr. L.
Damen-Halbschuhe, körner, weiches Leber, runde Form, guter Els., M 6.95	Herren-Handschuhe, aus gelbem, weich. Leder, mit Leberholde und weicher Kappe, Preis M 4.75	Damen-Handschuhe, aus gelbem, weich. Leder, ohne Kappe, Größe 20-22..., M 4.75	Kinder-Schleife, aus weichen Körnern, 1. Preis u. Bekleid., 42 kr., M 3.20
Damen-Halbschuhe aus körner, Preis. Chereau, runde Form, M 10.75	Herren-Lederhandschuh, körner, mit Leberholde und bleigrauer Leberholde, M 5.25	Kinder-Spangenschuhe, hell, weisses Leder, mit Krempe, Preis M 3.95	Kinder-Schleife, aus weichen Körnern, 1. Preis u. Bekleid., 42 kr., M 3.20
Damen-Halbschuhe, körner, runde Form, mit geschwungenem Absatz, M 12.50	Herren-Halbschuhe, Led., breit, breite Gr. 20-22..., M 6.75	Kinder-Hatschuhne aus hell. Baumw. Leder, mit Leberholde, Größe 27-30..., M 4.95	Kinder-Schleife, aus weichen Körnern, 1. Preis u. Bekleid., 42 kr., M 3.20
Damen-Haferlschuhe, braunes, hördes Leber, weiches Baumw., Gr. 39-41, M 15.-	Herren-Schuhe aus blem. braunem Leder, best. braunem Form, Preis M 7.25	Kinder-Schlefel, körner, Rimbör, breite Form, tolleige Spanplatte, Gr. 29-30..., M 7.25	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Neue, erleicht. Zahlungsbedingungen bietet unsere Kredit-Abteilung / Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen

# RENNER

**DRESDEN MODE HAUS ALTMARKT**

Telegramm-Adresse: Möderenner, Dresden  
Fernsprecher: 25321